

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 82 Kronen; halbjährlich 46 Kronen;
vierteljährlich 24 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den
Bahnhöfen 12 Heller.
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisnering) 34.
Telephon: Redaktion 26-09, Administration 26-10.

Der Krieg.

Die Kämpfe vor Belgrad. — Die Frage der Haltung Rußlands. — Größere Beurtheilung der Lage. — Wichtige Wiener Berathungen. — Graf Tisza in Wien.

Die Kämpfe an den serbischen Grenzen, die gestern begonnen haben, wurden in gleichem Maße auch heute fortgesetzt. Aber jetzt, kaum achtundvierzig Stunden nach Eröffnung der Feindseligkeiten, dort schon auf irgendwelche für den Krieg entscheidende Ereignisse zu rechnen oder gar schon auf große Siege, das zeigt wohl für eine sehr nervöse Ungeduld, aber nicht für logisches Denken oder gar strategische Kenntnisse. Das sind eben nur jene vorbereitenden Geplänkel, die wir von allen Kriegen her gewohnt sind. Und es mag vielleicht bei gewissen Gemüthern üblich gewesen sein, solche anfängliche Zusammenstöße gleich zu großen Schlachten und Siegen aufzubauen, aber einer ihrer Kraft und Sicherheit bewußten Heeresleitung ist dies unwürdig, und jene, die gegen den Willen der Heeresleitung, wenn auch in allerbesten Absicht, sich solcher Uebertreibungen schuldig machen, erweisen damit unseren eigenen Interessen keinen Dienst.

Nicht nur deshalb liegt kein Grund zur Beunruhigung darin, daß bisher keinerlei allzu bedeutende Nachrichten vom Kriegsschauplatz vorliegen, sondern die öffentliche Meinung darf auch nicht vergessen, daß ganz naturgemäß die Nachrichten vom Kriegsschauplatz nur sehr spärliche sein können, weil jede derselben, wenn sie auch unsere vollkommen berechnete Neugierde befriedigt, doch gleichzeitig auch dem Feinde eine gewisse Orientierung bietet, was doch nach Möglichkeit vermieden werden muß. Hieraus ersiehend müssen wir Alle uns darauf gefaßt machen, während des ganzen Feldzuges keinerlei Nachrichten über irgendwelche vorbereitende Schritte zu bekommen, sondern nur über schon vollzogene solche Thatfachen, die dem Feinde nichts Neues mehr sagen können. Im Uebrigen müssen wir unsere Ruhe finden in dem Verlaß auf die Tüchtigkeit unserer Armee. Daß aber dieses Vertrauen ein vollauf berechtigtes ist, das werden wohl selbst die größten Zweifler und Pessimisten nicht leugnen können nach der wirklich bewundernswürthen Glätte und Raschheit, mit der sich, direkt vor unseren Augen, die Mobilisierung abgewickelt hat.

Neben den Vorgängen am Kriegsschauplatz ist es in allererster Linie die Haltung Rußlands, die die allgemeine Diskussion beherrscht. Vorläufig hat das Czarenreich jenes Sphingengesicht, das es sich seit Ueberreichung unseres Ultimatus in Belgrad zurechtgelegt hat, noch nicht abgestreift. Noch immer kann man nicht wissen, ob es ernstlich den Frieden will, und nur nach einem gangbaren Ausweg aus jener Sackgasse sucht, in die es sich verrannt hat, oder ob es ernstlich den Krieg will und mit seinen Friedensversicherungen nur spielt, um mehr Zeit zu seinen Vorbereitungen zu haben. Darum muß alle Hoffnung sich darauf stützen, daß es den übrigen Mächten gelingen wird, Rußland zur Vernunft zu bringen. Und glücklicherweise erfüllen alle übrigen Großmächte, sowohl die zum Dreibund, als die zur Entente gehörigen,

nach dieser Richtung hin ihre Pflicht in vollster Weise.

Die englische Regierung setzt ihre Bemühungen um die Lokalisierung unseres Krieges mit Serbien mit ungeschwächter Energie fort und wird hierbei, soweit sich aus den vorliegenden Nachrichten erkennen läßt, von Frankreich getreulich unterstützt. Gleichzeitig können aber jetzt auch Deutschland und Italien sich viel kräftiger an dieser diplomatischen Aktion beteiligen, weil damit nun nicht mehr der Anschein erweckt werden kann, als wollten diese unsere beiden Bundesgenossen uns bei der Abrechnung mit Serbien irgendwie in die Arme fallen. Denn jetzt nachdem der Krieg wirklich begonnen und damit Europa ad oculos demonstrirt ist, daß der Streit mit Serbien einzig unsere Angelegenheit ist, in die wir keiner europäischen Macht irgendwelche Einrede gestatten, hat jede diplomatische Aktion viel freieren Spielraum, weil sie nicht mehr den Schein einer Einnischung in diese unsere Angelegenheit, sondern ganz ausschließlich nur den Zweck einer Lokalisierung des Krieges haben kann.

Ist es so gerade die Eröffnung des Krieges mit Serbien, die die Hoffnung vergrößert, daß es schließlich gelingen werde, den viel größeren und schwereren europäischen Konflikt zu vermeiden, so gibt es auch noch andere Zeichen, die darauf deuten, daß vorläufig noch keine Ursache zur Hoffnungslosigkeit vorhanden ist. Vor allererst die nicht nur von London aus gemeldete, sondern auch von Wien aus bestätigte Nachricht, daß zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Czaren ein Depeschenwechsel stattgefunden hat, was bei der traditionellen Freundschaft zwischen dem Hohenzollernhause und den Romanows von entschieden großer Bedeutung ist. Ferner wird aus London gemeldet, daß Rußland dem erneuerten Vorschlag Sir Edward Grey's bezüglich einer Konferenz zugestimmt hat. Ist diese Nachricht wahr, so kann jetzt, nachdem doch nicht mehr die Verhinderung unseres Krieges mit Serbien den Gegenstand der Konferenz bilden wird, doch vielleicht ein Thor geöffnet werden, durch das der europäische Frieden gerettet werden kann. Schließlich aber wird noch gemeldet, daß neben der Friedensaktion der Mächte Rußland die Absicht habe, den direkten Meinungsaustausch mit Wien, der sich bisher in den urbansten Formen vollzogen, fortzusetzen.

Geben alle diese Nachrichten zusammen einen ganz ansehnlichen Strauß von Verheißungen bezüglich der Lokalisierung des Krieges, so gilt es doch, in so schweren Zeiten sich auf alle Eventualitäten vorbereiten, darauf rechnen, daß nicht die Vernunft, sondern Trotz und Leidenschaft schließlich die Oberhand behalten werden. Gilt dies bezüglich aller internationalen Fragen, so besonders bezüglich solcher Fragen, deren Entscheidung bei Rußland liegt, wo bei allem Autokratismus doch die Slavophilen mit ihrer Zügellosigkeit außerordentlich großen Einfluß haben. So traurig

nun eine solche Wendung wäre, zur Verzweiflung hätten wir auch dann keine Ursache, da wir auf alle Eventualitäten gefaßt und vollkommen vorbereitet dastehen.

Die kriegerischen Ereignisse.

Die bisherigen Kämpfe.

Wie nach der Lage der Dinge nicht anders zu erwarten war, beschränkten sich die bisherigen kriegerischen Ereignisse auf unbedeutende Plänkelleien. Wiederholt kam es längs der Ufer zu einem Austausch von Gewehrschüssen, die jedoch keine weiteren Verluste zur Folge hatten. Etwas ernsteren Charakter hatten die Gefechte, die sich an der Zimonyer Sabebrücke entspannen. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch sprengten, wie schon gemeldet wurde, die Serben die genannte Brücke, doch war der Erfolg unzureichend. Die serbischen Bemühungen, das Zerstörungswerk zu vollenden, wurden durch unsere Vorposten, unterstützt von Land- und Schiffsartillerie, vereitelt. Bei Progor, einem Orte an der Save, scheiterte der Versuch einer irregulären Bande von 50-60 Mann, den Fluß zu überschreiten, an der Wachsamkeit unserer Vorposten. Endlich gelang es unserer nächst dem Ufer gegenüber Belke-Gradistje aufgefahrenen Artillerie, zwei in Ausrüstung befindliche serbische Dampfer unter Feuer zu nehmen und zu vernichten.

Ein Monoplan über Belgrad.

Zimony, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Um 9 Uhr Abend erschien über der Festung Belgrad ein aus Ujvidék kommender Monoplan, welches von einer Höhe von 1500 Metern mit seinem Reflektor die militärischen Positionen in Belgrad auspähte und nach fünf Minuten wieder auf ungarisches Gebiet zurückkehrte.

Fortsetzung der Ufergeplänkel.

Zimony, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Anlässlich der Ablösung unserer Wache auf der Sabebrücke um 8 Uhr Abend kam es auf beiden Ufern der Save zu einem heftigen Maschinengewehrfeuer, das erst gegen 9 Uhr Abend endete.

Ein nächtlicher Kampf.

Zimony, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Um Mitternacht traten die Monitore wieder in Aktion und nahmen der Kriegsinself und Zigeunerinsel gegenüber Aufstellung. Schon früher hatten am Ufer aufgestellte Geschütze über die Stadt Zimony hinweg zahlreiche Granaten in das feindliche Branjicaer Lager entsendet und die am dunklen Firmament von Zeit zu Zeit aufzudenden Projektile zeigten die Wegrichtung

unserer Projektile in das Feindesland. Um 1/2 1 Uhr Nachts setzte eine Pause ein, während welcher mächtige Reflektoren das ganze Belgrader Ufergebiet, die Citadelle und die höher gelegenen Punkte weit hinab bis zum Zollamtsgebäude so hell beleuchteten, daß man sogar die Facaden der Gebäude und die Farbe der Dächer genau ausnehmen konnte. Belgrad, dessen Stadttheile gestern und heute Nacht in tiefstes Dunkel gehüllt waren, war durch die Reflektoren gespensterhaft beleuchtet. Mit Hilfe der dichten Lichtschwaden wurden alsbald mehrere feindliche Truppenansammlungen entdeckt und sofort ergoß sich aus den bereitstehenden Maschinengewehren ein dichter Kugelregen auf diese Truppen. Die Wirkung auf feindlichem Gebiete muß eine entsetzliche gewesen sein. Zahlreiche Gebäude stürzten zusammen und auch ein Pulvermagazin flog in die Luft. Um 1/2 2 Uhr Nachts setzte an der Savebrücke neuerliches Maschinengewehrfeuer ein, welches von serbischer Seite nur mit Kleingewehrfeuer erwidert wurde. Bald darauf schlugerte eine am Saveufer aufgestellte Batterie, begleitet vom Donner der Geschütze der Monitore, 11 Schrapnells nach Belgrad hinüber.

Die weitere Zerstörung der Savebrücke mißlungen.

Zimony, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Versuche der Serben, eine weitere Partie der Savebrücke in die Luft zu sprengen, mißlungen vollständig.

Offizielle Darstellung der Kämpfe.

Ueber die bisherigen Kämpfe wird der folgende offizielle Bericht verlautbart:

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet: Etwa um die Mitternachtsstunde begann auf der Belgrader Seite nach längerer Ruhe wieder Maschinengewehrfeuer, worauf unsere Monitore die Stadt beschossen. Um 1 Uhr Nachts explodirte in Folge dieses Bombardements ein Pulverturm in Belgrad.

Heute bei Morgengrauen versuchten die Serben abermals eine Sprengung der Brücke, wieder ohne den Erfolg zu erreichen, den gesunkenen Brückenpfeiler zum Einsturz zu bringen.

Da vom serbischen Zollhaus auf unsere Truppen geschossen wurde, richtete sich unser Artilleriefeuer auf dieses Gebäude, das in kurzer Zeit in Schutt lag.

Bald darauf ließ sich wieder Gewehrfeuer hören. Gleichzeitig waren in Belgrad mehrere Feuersbrünste sichtbar.

Im Verlaufe der verschiedenen serbischen Versuche, die Brücke zu sprengen, wurden von unseren Soldaten 16 Serben gefangen genommen, deren Abführung nach Peterwardein veranlaßt wird.

An der Drina fanden kleinere Kämpfe statt. Auf unserer Seite blieb ein Mann todt. Auf Seite der Serben fielen etwa zehn Mann. Serbische Banden versuchten vergebens, Bjelina zu heunruhigen.

Pancsova, 30. Juli. Der Artilleriekampf um Belgrad dauert mit halbstündigen Pausen ununterbrochen an. Unsere sämtlichen Truppen stehen noch auf dem linken Ufer der Donau und der Save.

Pancsova, 30. Juli. Ein Infanterist des 70. Infanterieregimentes (Ergänzungsbezirk Agram), ein Nazarener, wurde heute in Peterwarad wegen Verweigerung des Gehorsams erschossen.

Eine serbische Kriegeslist.

Bukarest, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Der „Victorin“ meldet: Ein Spezialkorrespondent aus Sophia meldet: Serbien hat im Auslande tendenziös die Nachricht verbreitet, daß es Belgrad nicht verteidigen werde. Diese Behauptung ist ungewahr. Die serbische Regierung ist entschlossen, Belgrad mit der größten Energie zu verteidigen. Die dem Scheine nach von Belgrad zurückgezogenen Truppen wurden bei Lapovo konzentriert (Linie Belgrad—Pisch) und von dort nach Belgrad zurückgeleitet. Auf der

Belgrader Seite der Savebrücke wurden Truppen aufgestellt und Kanonen postirt.

Russische Truppen an der rumänischen Grenze.

Bukarest, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Der „Diminatea“ meldet aus Jassy: Die russische Grenze ist bis Ungheni von russischen Truppen besetzt. Namentlich steht hier sehr viel Artillerie. In Jassy war das Gerücht verbreitet, daß die an der russisch-rumänischen Grenze angesammelten Truppen den Weg nach Serbien nehmen sollen.

Erkrankung des serbischen Generalstabschefs Putnik.

Bukarest, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Der serbische Generalstabschef Putnik ist in Turnseverin von heftigen Asthmabeschwerden befallen worden und mußte die Weiterreise verschieben.

Angebliche Unruhen in Neuserbien.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet: Gerüchte wollen wissen, daß in Neuserbien Unruhen bedeutenderen Umfanges ausgebrochen seien. Die nichtserbischen Elemente weigern sich, in die Armee einzutreten, so daß sich bei der Aufstellung der neuen Regimente erhebliche Schwierigkeiten ergeben sollen.

Serbische Deserteure.

Sophia, 29. Juli. Den Blättern zufolge seien im Grenzgebiete zahlreiche serbische Deserteure eingetroffen. In der Grenzstadt Kula hätten gestern allein 160 Deserteure mit Gewehren sich den bulgarischen Behörden ergeben.

Aus Bulgarien heimkehrende Reservisten.

Sophia, 29. Juli. Heute Nachts ist eine große Zahl österreichisch-ungarischer Reservisten abgereist. Die Reservisten, die in begeisterter Stimmung waren und wiederholt die österreichische Hymne anstimmten, wurden im Bahnhof vom Publikum lebhaft akklamiert.

Patriotische Kundgebung der Verfezger Serben.

Verfez, 30. Juli. In der heute stattgehabten Generalversammlung des Municipiums der Stadt Verfez erklärte der Führer der radikalen Serben Slavo Miletics, daß die Serben sich als ungarische Patrioten fühlen, die jeden Augenblick bereit sind, Gut und Blut für das ungarische Vaterland zu opfern. Der Obergespan nahm diese Erklärung mit dem Bemerkten zur Kenntniß, daß er dies für natürlich halte, aber diese Kundgebung mit Dank entgegennehme.

Der Krieg und die Mächte.

Reservierte Haltung Rußlands.

Petersburg, 30. Juli. Wie „Rjetsch“ meldet, erkläre ein russischer Diplomat der Abtheilung für den nahen Osten Journalisten gegenüber: Zur Erfüllung der uns obliegenden Aufgaben ist vollständige Zurückhaltung notwendig. Wir müssen — und wir hoffen, daß uns dabei auch die Presse und die öffentliche Meinung helfen — die Fragen der Eigenliebe ausschalten, die die ohnehin schwere Lage nur verschärfen könnten. Noch nie gab es einen so ersten verantwortungsvollen Moment. Uns ist alle Selbstbeherrschung nothwendig. Rußland wird seine Pflicht bis zu Ende erfüllen.

Thatsächlich ist der Ton der heutigen Blätter reservirt. „Rjetsch“, ja sogar „Nowoje Wremja“ halten dafür, daß die Hintanhaltung des europäischen Krieges noch möglich ist.

„Den“ erfährt vom Auswärtigen Amt, die Kriegserklärung an Serbien schließe die Möglichkeit der Fortsetzung der Verhandlungen nicht aus.

Wien, 30. Juli. (Privat-Telegramm.)

Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet von kompetenter Stelle: Die Konferenzen mit dem russischen Botschafter Schebeko dauern fort. Die Lage ist nach wie vor ernst.

Rußland hat den Konferenzvorschlag angenommen.

London, 30. Juli. Das „Reuter-Bureau“ erfährt: Das auswärtige Amt erhielt heute die Mittheilung, daß Rußland den engli-

schen Vorschlag betreffend die Konferenz im Prinzip angenommen habe. Gleichzeitig wünscht Rußland, den direkten Meinungsaustrausch mit dem Wiener Kabinet fortzusetzen.

Handschreiben des Czaren an König Carol.

Bukarest, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Der montenegrinische Erbprinz Danilo ist, von Petersburg heimkehrend, über Ungheni in Jassy eingetroffen, hielt sich hier zwei Stunden auf und begab sich nach Sinaita. Erbprinz Danilo bringt ein eigenhändiges Handschreiben des Czaren an den König Carol.

Die Einnahme Belgrads kein casus belli.

Berlin, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Gestern Mitternachts verbreitete sich nach Petersburg Privatmeldungen, Sazonow habe zu verstehen gegeben, Rußland betrachte die Einnahme Belgrads nicht als casus belli, werde jedoch abwartende Haltung einnehmen.

Depechenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Czaren.

Wien, 30. Juli. Es wird bestätigt, daß zwischen Kaiser Wilhelm und dem Czaren ein Depechenwechsel stattgefunden hat. Die betreffenden Telegramme kreuzten einander, da die beiden Souveräne ungefähr gleichzeitig auf den Gedanken gekommen waren, in telegraphischen Verkehr miteinander zu treten.

Militärische Berathungen in Berlin.

Berlin, 30. Juli. Kaiser Wilhelm hatte heute Vormittag eine mehrstündige Konferenz mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, dem Admiral Tirpitz und mehreren Generalen. Dieser militärischen Berathung wird hier große Bedeutung beigegeben.

Pessimistische Pressstimmen aus Berlin.

Berlin, 30. Juli. Die gesammte Presse ist der Ansicht, daß die durch die Haltung Rußlands geschaffene Lage ernst sei, und betont, daß mit den Versicherungen Rußlands, mit Deutschland in Frieden leben zu wollen, nicht viel erreicht sei. Die „Kreuzzeitung“ drückt die Hoffnung aus, daß man in Petersburg in der zwölften Stunde den österreichisch-ungarischen Verbündeten den Weg gehen lassen wird, auf den ihn nach oft bemiesenen beispiellosen Langmuth gebieterische Staatsnothwendigkeiten gezwungen haben.

Der Sommeraufenthalt Kaiser Wilhelm's.

Berlin, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Kaiser Wilhelm begibt sich erst nach Klärung der Lage nach Wilhelmshöhe.

Der Eindruck des Manifestes in Deutschland.

Berlin, 30. Juli. In Besprechung des Manifestes Sr. Majestät betont die „Germania“ dessen ergreifende und überzeugende Sprache, welche überall, wohin sie dringt, einen lebhaften Wiederhall finden wird. Die „Post“ erklärt, es wird sicherlich Niemanden geben, der nicht ein lebhaftes Mitgefühl mit dem Monarchen empfinde, der noch am Ende seines an Prüfungen so harten Lebens eine Kriegserklärung unterschreiben muß.

Englische Ministererklärungen.

London, 30. Juli. Premierminister Asquith erklärte im Unterhause auf eine Anfrage Bonar Law's: Die Lage ist in diesem Augenblick vom größten Ernst. Ich kann zweckmäßigerweise nur sagen, daß die Regierung in ihren Bemühungen nicht nachläßt, alles, was in ihrer Macht steht, zu thun, um das Gebiet des möglichen Konflikts zu beschränken.

Auf eine Frage, ob die Regierung Nachrichten von einem angeblichen revolutionären Ausbruch in Rußisch-Polen erhalten habe, antwortete der Premierminister mit nein.

Es wurde die Anregung gemacht, der Premierminister möge eine Versammlung der Bankiers einberufen, damit Schritte ergriffen werden, um zur gegenwärtigen Finanzlage Stellung zu nehmen. Lloyd George erwiderte, er habe mit der Bank von England Rath gepflogen und es sei ihm gesagt worden, daß gegenwärtig in der Finanzlage nichts eine solche Anregung

notwendig oder zweckmäßig erscheinen lasse.

Unausgesetzte Friedensbemühungen Englands.

London, 30. Juli. (Oberhaus.) In Beantwortung einer Anfrage Lansdowne's erklärte Lordpräsident des Geheimen Rathes Viscount Morley, er habe sehr wenig über die Lage mitzuthemen. Ganz Europa ist sich der weitreichenden Möglichkeiten, die sich angesichts der Kriegserklärung eröffnen, lebhaft bewußt, bezüglich der Frage, wie der Krieg außerhalb des unmittelbar und primär betroffenen Gebietes am besten abzuwenden sei, sind alle anderen Mächte in Unterhandlung begriffen. Ueber den Antheil der britischen Regierung an diesen internationalen Verhandlungen ist zu dem bereits Gesagten nichts hinzuzufügen. Die Regierung wird ihre ernstlichen und unablässigen Bemühungen fortsetzen, da sie mit allen Komplikationen und Schwierigkeiten der europäischen Situation wohlvertraut sei. Sie lasse nicht von den Anstrengungen ab, der Sache des internationalen Friedens zu dienen und eine ungeheure Katastrophe zu vermeiden.

Eine Äußerung Lord Rothschild's.

London, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) „Ball Mall Gazette“ interviewte heute den Lord Rothschild, der erklärte, er sehe heute die Lage etwas besser und mehr Chancen für die Lokalisierung des Krieges. Der Interviewer fragte: „War der heutige Tag der schwärzeste, an den Sie sich erinnern können?“ Die Antwort lautete: „Nein, der gestrige Tag war schwärzer, ich habe das Gefühl, ich weiß nicht warum, daß es heute etwas besser steht.“

Der Eindruck des Kriegsmanifestes in London.

London, 30. Juli. Das Kriegsmanifest des Monarchen erregt hier Bewunderung. Besonders der erste einleitende Satz, aus dessen rein persönlicher Färbung der Schluß gezogen wird, daß er vom Monarchen selbst an der Spitze des ihm vorgelegten Entwurfes gestellt wurde.

Ministerrath in Paris.

Paris, 30. Juli. Der heute Vormittag unter Vorsitz des Präsidenten Poincaré abgehaltene Ministerrath war vollständig der auswärtigen Lage gewidmet. Es wurde beschlossen, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Umstände der Ministerrath täglich im Elysée Sitzungen abhalten wolle.

Friedensbestrebungen Frankreichs.

Paris, 30. Juli. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgendes Communiqué: Die politischen Kreise betrachten die Lage noch immer als ernst. Die aus Deutschland eingetroffenen Meldungen lassen annehmen, daß die gegenwärtige Spannung noch längere Zeit dauern könne. Die französische Regierung setzt indessen ihre Bemühungen fort, um im Einvernehmen mit den Vertretern der Mächte den Boden für eine Vermittlung zu suchen, und man darf trotz Allem die Hoffnung nicht aufgeben, daß ihre Bemühungen von Erfolg begleitet sein werden.

Die Bundesstreue und das Interesse Italiens.

Rom, 30. Juli. Die „Tribuna“ erörtert in der Erörterung der internationalen Lage: Es ist das Interesse Italiens, loyal und zur Gänze seine Verpflichtungen aus dem Dreibunde zu erfüllen, damit Angriffe und Hinterhältigkeiten abgewehrt werden. Die Kraft und Stärke Italiens und die Kraft und die Stärke der verbündeten Monarchie haben bisher gemeinsam zur Erhaltung des Friedens gewirkt und waren darauf gerichtet, Kriege hintanzuhalten oder einzudämmen. Italien kann nicht seine Lebensinteressen im Adriatischen, Ionischen und Tyrhenischen Meere außer Acht lassen und es ist entschlossen, sie mit der größten Energie zu verteidigen, da die Freiheit der drei Meere und die Ausschließung jeder imperialistischen Vorherrschaft irgend einer Nation auf einem dieser Meere wesentliche Forderungen der politischen Unabhängigkeit und der wirtschaftlichen Entwicklung Italiens sind.

Eine Neutralitätserklärung Rumäniens.

Bukarest, 30. Juli. Die rumänische Regierung veröffentlicht, wie „R. G.“ meldet, folgendes Communiqué: Gegenüber den Meldungen gewisser

Blätter ist festzustellen, daß die rumänische Regierung hinsichtlich ihres Verhaltens zu dem Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien an die Mächte keinerlei Note versendet hat. Diesbezüglich sind nur diplomatische Pourparlers in Sinaita gepflogen worden, zwischen den bei unserer Regierung akkreditirten fremden Gesandten und dem Ministerpräsidenten Bratianu, respektive in Bukarest mit dem Minister des Auswärtigen Porumbaru. Der Standpunkt Rumäniens basiert auf folgenden Grundprinzipien:

1. Rumänien hat keine Ursache, sich in den aus dem Attentat in Sarajevo, respektive aus der in Bosnien und der Herzegovina betriebenen nationalistischen Propaganda zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien entstandenen Konflikt einzumengen.

2. Rumänien ist einzig und allein darauf bedacht, daß das auf dem Balkan durch den Bukarester Frieden geschaffene Gleichgewicht in keiner Hinsicht angegriffen werde. In diesem Punkte sind sämtliche Balkanstaaten solidarisch. Diese Solidarität haben die Balkanstaaten jüngst auch in Sophia anlässlich der Grenzzwischenfälle vor den Vertretern Serbiens und Rumäniens bekräftigt. Heute aber ist die gleiche Auffassung auch zwischen Rumänien und Griechenland zu Tage getreten.

Rumänien, Griechenland und Serbien für die Erhaltung des Bukarester Vertrages.

Bukarest, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Das in Bukarest erscheinende Blatt „Minerva“ schreibt: Gestern hat hier zwischen dem rumänischen Minister des Auswärtigen Porumbaru, dem griechischen Gesandten Papadimantopoulos und dem serbischen Geschäftsträger Stojanovich eine Konferenz stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit wurde die Haltung besprochen, welche alle drei Staaten unter den gegenwärtigen Verhältnissen befolgen sollen. Die Vertreter der drei Mächte kamen darin überein, daß der Standpunkt aller drei Staaten vorerst einzuwartender sein muß. Sollte jedoch Bulgarien oder irgend ein anderer Staat, die derzeitigen Verhältnisse ausnützend, den Bukarester Vertrag angreifen, dann werden sowohl Griechenland, als auch Rumänien dazwischentreten. Diese Vereinbarung ist auf Grund jener Antwort zu Stande gekommen, welche die Regierung von Athen an die rumänische Regierung gerichtet hat.

Ministerrath in Bukarest.

Bukarest, 30. Juli. In Sinaita fand heute eine Sitzung des Ministerrathes unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Bratianu statt.

Die Haltung Bulgariens.

Sophia, 30. Juli. Die halbamtliche „Wolja“ erklärt in einem inspirirten Artikel: In den gegenwärtigen ersten und entscheidenden Augenblicken hegen wir, die wir durch die serbische Treulosigkeit am tiefsten getroffen sind, keine Schadenfreude gegenüber Serbien. Die bulgarische Regierung hat bereits erklärt, daß sie die Neutralität bewahren werde. Das ist mehr, als Serbien berechtigterweise erwarten konnte. Indessen muß die bulgarische Regierung sehr aufmerksam die Entwicklung der Ereignisse verfolgen. Das, was sich heute ereignet, bildet die dritte Phase des Balkankrieges. Die moralische Verantwortung fällt zur Gänze auf Serbien, denn diese dritte Phase wäre nicht in so schrecklicher Weise zum Ausdruck gekommen, wenn Serbien sich nicht geweigert hätte, den serbisch-bulgarischen Bündnisvertrag durchzuführen. Wie sich aber die Entwicklung gestalten wird und was die Folgen sein werden, das ist noch nicht klar. Gegenwärtig ist das Wahrscheinlichste, daß der Konflikt lokalisiert werden wird. Die Regierung hat die Pflicht, wachsam und bereit zu sein und die Interessen Bulgariens und ausschließlich dieses zu verteidigen.

Der Preis für die Neutralität Bulgariens.

Sophia, 30. Juli. Das Organ der Geschowpartei fordert in seinem Leitartikel, daß Bulgarien sich seine Neutralität von Serbien durch eine hohe Kompensation bezahlen lasse, ohne dabei aber die Rolle Rumäniens im letzten Balkankrieg zu spielen.

Vereitelte Demonstration für Serbien.

Bukarest, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Bukarester Studenten wollten heute vor der Universität eine Demonstration für Serbien veranstalten, doch die Polizei, mit dem Präfecten

Corbescu an der Spitze, verhinderte dieselbe.

Wohlwollende Haltung in Rumänien.

Bersecz, 30. Juli. In Rumänien zeigt sich Tag für Tag größeres Wohlwollen für Oesterreich-Ungarn. Einige Studenten, die gegen Ungarn demonstrieren wollten, wurden auf Befehl sofort in Haft genommen.

Stimmung in Bulgarien.

Bersecz, 30. Juli. In Bulgarien herrscht, wie von dort heimkehrende Personen einstimmig berichten, kriegerische Stimmung. In den Gassen Sophias läßt man vielfach Graf Stephan Tisza hochleben.

Ueberrahme der Kriegserklärung im Restaurant.

Paris, 30. Juli. Die Blätter melden aus Nisch: Ministerpräsident Pašić erhielt die Kriegserklärung Mittag in einem Restaurant. Er las sie den anwesenden Diplomaten vor, welche sich mit ernster Miene entfernten.

Major Boja Tankosics nach Odessa geflüchtet.

Wien, 30. Juli. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Saloniki: Am jüngsten Sonntag Abend traf mit der Bahn ein serbischer Offizier mit Frau hier ein, der in einem Hotel Logis nahm. Der serbische Offizier meldete sich in dem Hotel als Major Bujakowics. Montag reiste der als Major Bujakowics gemeldete Offizier von Saloniki nach Odessa weiter. Durch bekannte Personen, die den betreffenden serbischen Offizier von früher her kennen und ihn auch während seines Aufenthalts in Saloniki ansprachen, ist in absolut unzweifelhafter Weise festgestellt worden, daß der angegebliche Major Bujakowics in Wirklichkeit mit dem bekannten Major Boja Tankosics identisch ist, dessen sofortige Verhaftung die österreichisch-ungarische Regierung in ihrer Note von Serbien gefordert hatte und bezüglich dessen die serbische Regierung in ihrer Antwortnote vom 25. (12.) Juli 1914 in Punkt 7 erklärte: „Die königliche Regierung hat noch am Abend des Tages, an dem ihr die Note zukam, die Verhaftung des Majors Vojislav (Boja) Tankosics verfügt.“

Patriotische Kundgebungen in Wien.

Wien, 30. Juli. Heute Abend erneuerten sich die patriotischen Kundgebungen in allen Theilen der Stadt in noch größerer Intensität wie an den vorhergegangenen Tagen. Vor dem Kriegsministerium rückten gegen 7 Uhr Abend Jünglinge von militärisch organisirten Knechtbunden mit klingendem Spiele unter Führung des Präsidenten Regierungsrathes Meizner auf und gruppirten sich um das Radetzky-Denkmal. Regierungsrath Meizner hielt vom Sockel des Monuments herab eine zündende Ansprache, die in ein Hoch auf den Monarchen ausklang, das von der nach Zehntausenden zählenden Menge begeistert aufgenommen wurde. Die Menge stimmte die Volkshymne an und brachte Hochrufe auf Kaiser Wilhelm, König Victor Emanuel aus. Die Menge akklamirte den am Balkon erschienenen Kriegsminister Krobatin begeistert.

Wien, 30. Juli. Gegen 11 Uhr Nachts veranstalteten die in Wien lebenden Ungarn vor dem Kriegsministerium eine erhebende Kundgebung. Einige hundert Manifestanten zogen vor das Ministerium. In einem Automobil hatten eine Zigarettenpelle und ein Fahnenträger Platz genommen, welcher die ungarische Fahne schwenkte. Die Ungarn sangen den Szózat und andere ungarische Lieder und brachten begeisterte Hymnen auf Oesterreich, Ungarn und den Grafen Tisza aus. Die Wiener nahmen die Lieder mit lebhaften Hymnen auf Ungarn auf.

Keine Einberufung von Reservisten in Frankreich.

Paris, 30. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: Ein Mittagsblatt hat heute eine Note veröffentlicht, worin vollständig unrichtige Angaben über von der Regierung heute Nachts gefaßte Beschlüsse militärischer Natur enthalten sind. Heute Nacht hat im Elysée kein Ministerrath stattgefunden und die Einberufung von Reservisten wird hier keineswegs ins Auge gefaßt. Die Regierung hat sofortige Maßnahmen ergriffen, um die Verbreitung dieser absolut phantastischen Gerüchte hintanzuhalten. Der Herausgeber des Blattes wird auf Beschluß der Staatsanwaltschaft in Untersuchung gezogen.

Letzte Nachrichten.

Los von Rußland!

London, 30. Juli. (Privat-Telegraph m.) Aufsehen erregt ein Artikel Sir Harry Johnston's im „Daily Chronicle“.

Politische Momente.

Abreise des Ministerpräsidenten nach Wien. — Ministerkonferenzen. — Auffassung der politischen Kreise.

Heute Abends waren die Mitglieder des Kabinetts im Klub der Nationalen Arbeitspartei versammelt, woselbst eine mehrstündige Ministerkonferenz stattfand.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei wurde auch heute Abends über die gegenwärtige Situation ein sehr interessanter Ideenaustausch geführt.

Eine weitere Frage, die viel erörtert wurde, ist die Verteuerung der Lebensmittel. Von kompetentester Stelle erfuhr man im Klub, daß die Regierung schon die weitestgehenden Maßnahmen getroffen hat, um einen Lebensmittelwucher zu verhindern.

verhindern. Die Feststellung der Preise seitens der Regierung muß vorderhand schon deshalb unterbleiben, weil, falls dieselben zu niedrig bestimmt würden, die Produzenten ihre Vorräte nicht auf den Markt bringen würden.

Das Bild der Hauptstadt.

Die Straßen der Hauptstadt bieten noch immer das buntbewegte Bild der versloffenen Tage. Ueberall ertönen die Märsche der Musikkapellen, die durch die Straßen ziehen, auf Schritt und Tritt tauchen Menschenmengen auf.

In den Straßen wimmelt es noch immer von Soldaten. Die Krieger werden überall sympathisch begrüßt, Mannschaften wie Offiziere besorgen ihre letzten Einkäufe, um sich dann unter den Fahnen zu versammeln.

Wie bereits gemeldet, hat der Krieg eine ungewöhnliche Folgeerscheinung zeitigt: der Verkehr in den Matrikelämtern hat ganz ungewöhnliche Dimensionen angenommen.

Eine hübsche Szene spielte sich heute Abends in einem Restaurant auf der Ringstraße ab. Im Lokal befanden sich zahlreiche Offiziere, welche den feurigen Klängen der Zigeuner lauschten.

Vor dem Klub der Nationalen Arbeitspartei, dem Nationalkasino und dem Landeskafino wiederholten sich auch heute Abends die patriotischen Kundgebungen.

„A magyarok istenére esküszünk: Szerbián bosszut veszünk, bosszut veszünk!“

Die Hauptstadt und die Verteuerung.

Behördliche Feststellung der Lebensmittelpreise.

In der Centralmarkthalle und auch in den Bezirksmarkthallen sind heute schon die Lebensmittelpreise auf den normalen Stand zurückgeführt.

Unterdrückung der unmotivierten Erhöhungen der Lebenspreise in Angriff genommen hat.

Markthallendirektor Ferdinand Ziegler erließ noch gestern Abend eine Verordnung an die Inspektoren der Bezirksmarkthallen und Marktplätze, daß die Magistratsverordnung vom 14. Mai l. J. strengstens durchzuführen sei.

Dieses energische Vorgehen wirkte auch auf die Preise der übrigen Lebensmittel. Gegen Mittag erhielt man in der Halle im Centralstadthause schon für 12 Heller das Kilo Erdäpfel.

Eine Anzahl von Kleinverkäufern und Höckerinnen versammelten sich gestern schon nach Mitternacht vor der Centralmarkthalle, um ihre Waare möglichst billig beschaffen und umso theurer verkaufen zu können.

Mehrere Großhändler der Hauptstadt haben seit heute früh das „Ein-Kilo-System“ eingeführt und folgen den Konsumenten, um die Vorräte nicht allzu rasch zu erschöpfen.

Auf dem Lebensmittelmarkt in Rispeft kam es heute früh zu einem Orzech. Die Gemüsehändler forderten, wie auf Verabredung, 38 Heller für ein Kilogramm Erdäpfel.

Die Budapester Cierbörse hat behufs Besprechung der Maßnahmen betreffend die Sicherung der Eiereinfuhr nach der Hauptstadt für morgen Vormittag 11 Uhr in die Lokalitäten der Handels- und Gewerbekammer eine Konferenz einberufen.

Im Handelsministerium fand heute Nachmittag eine Enquete statt, die sich mit der Frage der Sicherung der Thätigkeit der öffentlichen Betriebe und der Verproviantierung der Hauptstadt und der größeren Provinzstädte befahte.

An der Konferenz nahmen unter Vorsitz des Handelsministers Baron Johann Sarkányi, Ackerbauminister Baron Emerich Ghilányi, Forstminister Baron Samuel Hazai, Minister des Innern Johann Sándor, Finanzminister Jo-

hann Teleky mit ihren Fachreferenten, Bürgermeister Stephan Bárczy, Vizebürgermeister Theodor Bódy mit den hauptstädtischen Fachreferenten, der Direktionspräsident der Staatsbahnen Kornel Tolnay und die Vertreter der übrigen Eisenbahnen und sämtliche an der Theuerungssfrage interessierten Faktoren theil. In der Konferenz kam die Ansicht zum Ausdruck, daß das große Publikum in Verbindung mit dem Kriegszustande auf eine bis zu einem gewissen Grade unvermeidliche Verteuerung der Lebensmittel vorbereitet sein müsse, die kompetenten Faktoren werden jedoch mit der größten Energie einen Lebensmittelwucher hintanzuhalten bestrebt sein. Andererseits wird mit größter Umsicht und durch permanenten Dienst der mit vollem Pouvoir ausgestatteten Organe dafür gesorgt werden, daß die entsprechende Thätigkeit der öffentlichen Betriebe und die normale Approvisionierung auf keine Hindernisse stoßen sollen. Die Regierung und die Hauptstadt haben bereits nach dieser Richtung hin die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, es sei aber auch notwendig, daß das konsumierende Publikum nicht daran vergesse, daß wir uns im Kriegszustande befinden und seine Ansprüche demgemäß einrichte.

Einrücken nicht ausgebildeter Einjährig-Freiwilligen.

Diejenigen Einjährig-Freiwilligen, die vor dem Jahre 1914 eingereicht und militärisch noch nicht ausgebildet wurden (zum Diensttritt einen Aufschub bekommen haben), sind verpflichtet, sofort einzurücken. Die im Jahre 1914 eingereichten Einjährig-Freiwilligen haben einsteilen noch nicht einzurücken.

Der Schutz der serbischen Staatsbürger in Ungarn.

Der Handelsminister hat den Magistrat verständigt, daß das kaiserlich russische Generalkonsulat den Schutz der in Ungarn lebenden serbischen Staatsbürger übernommen hat.

Die Beschaffung der Uniformen.

Der Honvedminister hat in Erfahrung gebracht, daß die anlässlich der Mobilisierung notwendig gewordene Anschaffung von Uniformen und Ausrüstungsgegenständen für Offiziere bei Privatfirmen Schwierigkeiten verursacht. Aus diesem Grunde hat der Honvedminister die Verfügung getroffen, daß den Offizieren (Beamten) aus dem Central-Honveddepot die erforderlichen Uniformen und Ausrüstungsgegenstände gegen eine Vergütung der Kosten zur Verfügung gestellt werden mögen. Eine diesbezügliche Verständigung ist an die Truppenkommandanten bereits ergangen.

Oesterreichische Aristokraten als einfache Soldaten.

Prag, 30. Juli. Dem „Prager Tagblatt“ zufolge wurde Herrenhausmitglied Graf Oswald Thun-Hohenstein-Salm auf sein Ersuchen als einfacher Infanterist in das Egerer Hausregiment eingereicht. Graf Thun war niemals Soldat. Auch der Sohn des Grafen Erwin Nostitz, Graf Friedrich Nostitz, der noch nicht das militärische Alter erreicht hat, wurde über sein Ersuchen als einfacher Soldat in das Heer eingereicht, und zwar zu den Windischgrätz-Dragonern.

Die Einquartierung.

Im Namen des Rechtsschutzverbandes der Hauseigentümer sprachen heute der Rechtsanwalt des Verbandes Dr. Desider Nagy und Direktor Béla Heltai beim Leiter der hauptstädtischen Militärsektion Magistratsrath Csapó vor, um mit ihm jene gesetzlichen Verfügungen zu besprechen, welchen die Hauseigentümer hinsichtlich der militärischen Einquartierungen Folge zu leisten haben. Im Laufe der Besprechungen wurde festgestellt, daß jeder Hauseigentümer, in dessen Haus Soldaten einquartiert werden, verpflichtet ist, für das Mittagmahl der Soldaten gegen eine Vergütung von 70 Hellern per Kopf Sorge zu tragen. Der Hauseigentümer ist ferner gehalten, für die in seinem Hause untergebrachten Pferde Stroh zu beschaffen.

Der Hauszins und der Krieg.

Wir haben gemeldet, daß der Besitzer des Hauses Bartácsgasse 14, Herr Joseph Bogdány, jenen Bewohnern seines Hauses, die zur Armee eingezogen sind, den Hauszins für das bevorstehende Quartal erlassen hat. Heute nun hat Herr Bogdány das folgende Telegramm erhalten:

„Ich lese soeben, daß Sie meinen eingezogenen Reservisten für ein Quartal den Hauszins erlassen haben. Als Mensch und als Soldat danke ich Ihnen aus tiefem Herzen für diese edle und patriotische

That, Gott segne Sie für dieselbe. Eine größere Freude hätte mir nicht bereitet werden können. Möchten doch Viele dieses erhabene Beispiel befolgen.

Erzherzog Joseph.

Es wäre wirklich erwünscht, wenn die Hausbesitzer, die dies zu thun in der Lage sind, ähnlich handeln würden. Besonders sollten hierbei Wittwen, deren Sohn, und Kleinbürgerliche Familien, deren Erhalter zu den Fahnen eingerückt sind, berücksichtigt werden. Die Hausbesitzer würden sich durch ihre Opferwilligkeit die Anerkennung und Dankbarkeit der weitesten Kreise erwerben.

Einreichung von Automobilen.

Auf der Generalwiese fand heute zeitlich Morgens eine große Automobilschau statt. Das Bürgermeisteramt hatte gestern aus der amtlichen Liste der Budapester Automobile jene Kraftwagen designirt, welche für Kriegszwecke geeignet erschienen. Diese Maschinen wurden heute auf der Generalwiese einer militärischen Kommission, mit einem Hauptmann der Automobilabtheilung an der Spitze, vorgeführt. Die Kommission prüfte genau die Fahrzeuge und stellte, je nachdem, ihre Verwendbarkeit oder ihre Untauglichkeit fest. Die entsprechenden Wagen wurden abgeschätzt, sofort in militärischen Besitz genommen und den Militär-Chauffeuren übergeben. Die an den Fahrzeugen angebrachten behördlichen Zahlen wurden entfernt, zwei Soldaten schlangen sich auf den Vorderstuh und im nächsten Augenblick brauste der Wagen davon. Er machte erst an seinem Bestimmungsorte Halt. Nach beendeter Feldzug werden die Automobile abermals abgeschätzt und die Differenz zwischen den beiden Schätzungen wird den Eigentümern als Schadenersatz baar ausgezahlt. Die Automobilschau wird morgen fortgesetzt.

Der Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege.

Wien, 30. Juli. Die „Korr. Wilhelm“ meldet: Durch allerhöchstes Handschreiben Sr. Majestät wurde der Protokoll-Stellvertreter des Rothten Kreuzes in der Monarchie G. d. R. Erzherzog Franz Salvator am 28. d. zum Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege ernannt.

Erzherzogin Maria Theresia hat von Sr. Majestät die Bewilligung erbeten, als Rothe Kreuz-Schwester ihre Dienste zu weihen.

Generalinspektor Erzherzog Franz Salvator hat das nachstehende Handschreiben an die Erzherzogin gerichtet: Ew. k. u. k. Hoheit, durchlauchtigste Frau Erzherzogin! In meiner Eigenschaft als Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege drängt es mich, Ew. k. u. k. Hoheit für den hochherzigen Entschluß, in bewegter Zeit dem heimischen Rothten Kreuz Ihre thatkräftige Hilfe zu weihen, mit tiefer Bewegung meinen ehrfurchtsvollen Dank zu entbieten. Ich verharre Ew. k. u. k. Hoheit ehrfurchtsvollst ergeben Erzherzog Franz Salvator.

Ein Stadtpräsident im Dienste der Hauptstadt.

In Folge der Mobilisierung befindet sich bekanntlich auch die hauptstädtische Militär- und Zuständigkeitssektion in Permanenz, denn nur auf diese Weise ist die Sektion im Stande, das außerordentliche Arbeitsmaß zu bewältigen. Mit Rücksicht auf diesen Umstand und in Anbetracht dessen, daß auch zahlreiche hauptstädtische Beamte Einberufungen erhalten haben, hat sich Stadtpräsident Dr. Franz Kassai bei der Sektion gemeldet und seine Dienste offerirt. Selbstverständlich verzichtet er auf jedes Honorar. Magistratsrath Csapó hat diese Anmeldung dankend zur Kenntniß genommen und Kassai der Sektion zugewiesen. Dieser arbeitet bereits seit drei Tagen unermüdet in der Militärsektion.

Der freiwillige Eintritt in den Heeresverband.

Die patriotische Begeisterung veranlaßt Einzelne, welche derzeit zur Dienstleistung nicht verpflichtet sind, sich zur Theilnahme am Kriege zu melden. Um diesen die Möglichkeit zu bieten, sich zu betheiligen, hat der Honvedminister im Einvernehmen mit dem Kriegsminister gestattet, daß einzelne hiergegen beauftragte Truppenkörper für die Dauer des Krieges Freiwillige aufnehmen können. Diesbezügliche Aufklärungen erteilt jedes Truppen- (Regiments-) und Ergänzungskommando. Zugleich wurde auch gestattet, daß den Rekruten, respektive Erfahreservisten des Jahres 1914 der unberühmte Präsenzdiensttritt bei allen Truppenkörpern, mit Ausnahme der Kavallerie und reitenden Artillerie, auf

Wunsch bewilligt werde. Diese Rekruten und Erfahreservisten haben sich bei dem ihrem Wohnorte am nächsten gelegenen k. u. k. Ergänzungs-, respektive Honvedergänzungsbezirkskommando zu melden.

Eine Aktion der Freimaurer.

Der Bundesrath der Symbolischen Großloge Ungarns hielt heute unter dem Vorsitz des Großmeisters Hofrath Arpad v. Bókay eine Sitzung, um jene Aufgaben zu besprechen, welche der Großloge anlässlich des Ausbruches des Krieges harrten. Sämtliche Redner beriefen sich darauf, daß des Freimaurerthums in diesen schweren Zeiten gesteigerte Aufgaben harrten. Die Erschienenen vereinbarten, daß das Freimaurerthum seine Kräfte nicht zersplittern, sondern konzentriren werde. Der Bundesrath faßte den Beschluß, das Palais der Großloge in der Podmaniczgasse in ein Spital umzugestalten, in welchem alle jene Verwundeten Aufnahme finden sollen, die in einem anderen Spital operirt worden sind. In Folge dessen wird in den übrigen Spitälern für die Verwundeten stets genügend Raum vorhanden sein. Außerdem wurde beschloffen, unverzüglich die Vertheilung von Gratzmilch und Gratzbrod in Angriff zu nehmen. Sämtliche Logen werden mit Unterbrechung der Sommerferien ihre Thätigkeit bereits im Laufe der nächsten Woche beginnen. Am Schlusse der Sitzung haben für die Zwecke des Spitals gespendet: Die „Anonymus“-Loge 1000 Kronen, Béla Vinczer 1000 Kronen, Hofrath Arpad von Bókay 1000 Kronen, Michael Volgár 500 Kronen und Dr. Ignaz Fekete 500 Kronen.

Einstellung der Telegrammbriefe.

Handelsminister Baron Johann Parkányi hat den Telegrammbriefverkehr in Islande wie auch mit Oesterreich, Bosnien und der Herzegovina und Deutschland bis auf Weiteres eingestellt.

Heimkehr ungarischer und österreicher Staatsangehörigen aus dem Ausland.

London, 29. Juli. Während der letzten fünf Tage sind 750, hauptsächlich in Grimsby anlässige Oesterreicher und Ungarn von hier über Hamburg in ihre Heimath abgereist. Auch von Birmingham aus kehrte eine Anzahl von Angehörigen der Monarchie in ihre Heimath zurück.

Unterbleiben der Touristenausflüge.

Der Ungarische Touristenverein hat mit Rücksicht auf die durch die Mobilisierung verursachten Verkehrshindernisse jene Ausflüge, die auf den von der Mobilisierung berührten Eisenbahnlinien projektirt waren, verschoben und wird nur die für die nächste Umgebung der Hauptstadt angekündigten Ausflüge abhalten.

Ausbildung von Krankenpflegerinnen.

Der Verein „Gondoiselés“ für Ausbildung von Pflegerinnen eröffnet am 1. August in seinem Spital (VII., Istgasse 51) einen Pflegerinnenkurs, an dem jede Dame theilnehmen kann, die sich verpflichtet, während des Krieges in den Spitälern Pflegedienste zu versehen. Der Kurs dauert ungefähr zwei Wochen. Gleichzeitig ersucht der Verein jene Damen, die bereits frühere Kurse absolvirt haben und im Spital als Pflegerinnen wirken wollen, ihre Adressen der Spitaldirektion mitzutheilen.

Die Vereinfachung des Rothten Kreuz-Vereins.

Der Präsident des Ungarischen Rothten Kreuzvereins Graf Andreas Csékonics ist aus Karlsbad hier eingetroffen und hat die oberste Leitung des Rothten Kreuzes übernommen. Das Hilfsamt der Centraldirektion ist ständig in Permanenz. Der Centralausschuß wird am 1. August seine Thätigkeit aufnehmen und zunächst die Arbeitseinteilung unter den einzelnen Organen vornehmen.

Dem Rothten Kreuzverein sind bereits zahlreiche Spenden zugekommen. Interessant ist, daß die erste Spende von einem Russen kam. Das österreichisch-ungarische Generalkonsulat in St. Petersburg verständigte nämlich die Direktion, daß der Direktor der Nordischen Papierwerke-A.G. in Reval, Emil Jahle, 5000 Kronen für die ungarischen Verwundeten gespendet habe. Heute langten folgende Spenden ein: Von der Direktion des Ungarischen Bodenkreditinstituts im Wege des Grafen Aurel Desserffy 50,000 Kronen für die Verwundeten und weitere 50,000 Kronen für den Unterstützungsfonds der Familien der einberufenen Reservisten, von Manfred Weiß de Csepel 25,000 Kronen, vom Grafen Leopold Edelsheim-Gyulay 5000 Kronen, vom k. u. k. Kämmerer Anton Rakobly 500 Kronen, von Frau Witwe Alexander Deutsch de Halmi geb. Baronesse Anna Schosberger 5000 Kronen, vom kön. Rath Julius Wellisch 100 Kronen, von Miksi Koller 50 Kronen, von „Biruta“

40 Kronen, von Béla Nábai 20 Kronen, von der Tänzerin Esther Nagy als Ergebnis einer Sammlung im Casino de Paris 17 Kronen, von Frau Thomas Bartha 20 Kronen, von Henry Kestle 10 Kisten kondensierter Milch.

Der Pflegerinnen-Lehrkurs des Rothen Kreuz-Vereins.

Wir haben bereits berichtet, daß der Rothe Kreuz-Verein in sämtlichen Universitätskliniken und in den hauptstädtischen Spitalern freiwillige Pflegerinnen-Lehrkurse eröffnet. Heute wird uns nun mitgeteilt, daß solche Kurse auch in der Klinik für interne Krankheiten (Direktor Universitätsprofessor Dr. Baron Alexander Korányi), in den chirurgischen Kliniken des Rochuspitals (Oberärzte Baron Emanuel Herzl und Dr. Paul J. Haberer) und auf der Abteilung für interne Krankheiten des St. Stephansspitals (Oberärzte Dozenten Dr. Julius Donáth und Dr. Sigmund Nitóh) und schließlich im Spital in der Telepigasse (Oberarzt Dozent Dr. Arnold Winterh) eröffnet werden.

Ein Aufruf an die ungarischen Frauen

Der Landesverband der ungarländischen Frauenvereine hat heute einen an die ungarischen Frauen gerichteten Aufruf erlassen, der die Unterschriften der Präsidenten Grafen Albert Apponyi, der Vizepräsidentin Auguste Rosenbergs und der Sekretärin Frau Georg Maros trägt. In diesem Aufruf wird an die ungarischen Frauen die Bitte gerichtet, in den gegenwärtigen schweren Zeiten nicht an ihre patriotischen Pflichten zu vergessen und Alles aufzubieten, was dazu beitragen kann, die Lage zu erleichtern. Der Verband fordert alle Frauen Ungarns auf, im ganzen Lande Sammlungen zur Unterstützung der Familien der einberufenen Soldaten einzuleiten, die Kinder der Einberufenen zu verköstigen, die Pflege der auf dem Kriegsschauplatz verwundeten Soldaten zu übernehmen, kurz Alles zu veranlassen, was im Interesse des Gemeinwohles gelegen ist.

Abgeordnete im Heere.

Graf Béla Seherr-Thökö ist heute in die Armee eingerückt.

Aus Wien telegraphiert man: Die Reichstagsabgeordneten Hummer, Stölzl, Teuffel, Knirsch und Ferdinand Seidl erschienen heute beim Landesverteidigungsminister Georgi, um ihre sofortige Einberufung zu erbitten. Außerdem rücken noch 22 Abgeordnete, die dem Deutschen nationalen Verband angehören, ein.

Gegen die Beschädigung der Telephon- und Telegraphenleitungen.

Die Postdirektion verlautbart, daß Denjenigen, die während der Dauer der kriegerischen Operationen nachlässige Beschädigung der Telephon- und Telegraphenleitungen zur Anzeige bringen, Prämien bis zur Höhe von 400 Kronen bewilligt werden.

Eine wadere Familie.

Aus Cilli telegraphiert man uns: Große Bewunderung erregte das Eintreffen eines blumengeschmückten Wagens aus der kleinen steirischen Gemeinde Sachsenfeld, auf dem der alte Landmann Brincsis seine acht einberufenen Söhne in die Kaserne brachte. Alle acht sind Familienväter.

Eine Kundgebung des Deutschen Nationalverbandes.

Wien, 30. Juli. Die für heute Vormittag einberufene Sitzung des Deutschen Nationalverbandes fand, da die Mitglieder des Verbandes am Empfang Sr. Majestät in Schönbrunn teilnahmen, erst Nachmittag statt. Es wurde eine Resolution angenommen, in der der Verband seine Begeisterung für die Sache der Monarchie ausspricht und die Armee begrüßt.

Eine Karte des Kriegsschauplatzes.

Die neueste Landkarte Serbiens ist soeben im Verlage der „Ungarischen Geographischen Anstalt“ erschienen. Diese Landkarte, die anlässlich des Ausbruches des Krieges besondere Aktualität besitzt, enthält sämtliche Ortsnamen, das vollständige Eisenbahnnetz und auch die Bezeichnung der Landstraßen. Die Karte ist zum Preise von 80 Hellen erhältlich.

Verkehrseinschränkungen bei der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gibt bekannt, daß die Passagierfahrten zwischen Budapest—Estergom und Ajmász—Dijel bis zur weiteren Verfügung wie folgt eingestellt werden, und zwar letzte Fahrt von Estergom nach Budapest am 1. August, letzte Fahrt von Ajmász nach Dijel am 2. August.

In Folge der durch die Verhältnisse bedingten Inanspruchnahme der gesellschaftlichen Fahrzeugbetriebsmittel treten ab 1. August l. J. bis auf Weiteres folgende Einschränkungen im Güter- und Schleppladungsverkehr in Kraft:

Nach Maßgabe der verfügbaren Fahrzeuge werden nachstehende Güterverkehre in beschränktem Umfange aufrechterhalten, und zwar:

- a) zwischen den Stationen Regensburg, Passau, Linz, Pechlarn, Wien (Nordbahnlande, Praterquai, Donauquaibahnhof), Pozsony, Győr (Gönyü), Budapest (exklusive Budapest D. U. B.) untereinander, b) von und nach den ebengenannten Stationen nach und von den Donaufaltungen unterhalb Budapest bis inklusive Zemun, der Theiß und des Franzens- und Franz Josephs-Kanals, c) zwischen den Stationen der Strecke Budapest—Zemun, der Theiß und des Franzens- und Franz Josephs-Kanals untereinander, d) zwischen den Stationen der Strecke Galatz—Galatz—Sulina untereinander, e) der Lokalschiffverkehre zwischen Wien und Pozsony mit Berührung aller Zwischenstationen und zwar Fischamend, Orth, Wildungsmauer, Deutsch-Altenburg, Hainburg, Dévény, sowie der Lokal-Schiffverkehre zwischen Budapest und Mohács mit Berührung aller Zwischenstationen.

Von und nach allen übrigen Stationen wird die Güteraufnahme ab 31. Juli l. J. bis auf Weiteres eingestellt.

Durch Aufrechterhaltung des unter e) erwähnten Lokalschiffdienstes (Budapest—Mohács) wird insbesondere auf die Approbitionierung der Haupt- und Residenzstadt Budapest im Rahmen der Möglichkeit besondere Rücksicht genommen.

Der Schleppladungsverkehr wird nach Maßgabe der hierzu verfügbaren Fahrzeugbetriebsmittel und nach dem falls fallweise zu treffenden Vereinbarungen auf den Strecken Regensburg—Zemun, sowie in der Theiß und dem Franzens- und Franz Josephs-Kanale, ferner Galatz—Galatz—Sulina in beschränktem Umfange bis auf Weiteres aufrechterhalten.

Spenden.

Der Budapesterverein der Reichsdeutschen hat gestern unter seinen Mitgliedern für die Familien der Einberufenen 10,000 Kronen gesammelt. Diesen Betrag hat der deutsche Generalkonsul heute dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza übermittelt. Gleichzeitig hat der hiesige reichsdeutsche Tapezierer Herr Franz Frey angemeldet, daß er für die ganze Dauer des Krieges an drei Familien der Einberufenen die vollen Bezüge derselben ausbezahlen werde.

Frl. Manka Schack, die begabte Sängerin, Tochter des Oberdirektors der Handelsschule Dr. Béla Schack, hat einen Kriegsmarsch komponiert, welcher im Laufe des morgigen Tages erscheint und überall zu haben sein wird. Das Reinerträgnis dieser Komposition hat Frl. Schack für das Rothe Kreuz und zur Unterstützung der Familien der einberufenen Soldaten bestimmt.

Die Vorstehung der Pester isr. Kultusgemeinde hat hundert von dem im Spital der Kultusgemeinde befindlichen Betten für die Mannschaft und zwanzig Betten für verwundete Offiziere, im Sigmund und Adele Brády-Kinderhospital 36 Betten dem Honvédministerium zur Verfügung gestellt. Dem Rothen Kreuzverein hat die Vorstehung eine Unterstützung von 4000 Kronen gewährt. Bezüglich der Unterstützung der Angehörigen und Hinterbliebenen der Einberufenen wird seitens der Vorstehung demnächst ein Beschluß gefaßt werden.

Die Direktion des Israelitischen Ferienkolonienvereins hat in ihrer unter Vorsitz des Rabbiners Julius Fischer kürzlich stattgehabten Sitzung beschlossen, die aus 14 Wohnräumen bestehende und von einem großen Park umgebende Kolonie in Diósjenő, in der bisher Mädchen sich erholt hatten, der Kriegsverwaltung zur Verfügung zu stellen. In der Diósjenőer Kolonie haben 200 Verwundete Platz.

Als Sammlung des Frl. Zena Fleischmann für das Ungarische Rothe Kreuz sind uns 50 Kronen zugekommen.

Banus Baron Skerlecz hat eine Aktion zu Gunsten der hilfsbedürftigen Familienangehörigen der mobilisierten Wehrpflichtigen eingeleitet. Aus diesem Anlasse veröffentlichte die „Narodne Novine“ einen Aufruf, in dem zur Beteiligung aller patriotisch und human denkenden Mitbürger an dieser Sammlung aufgefordert wird. Der Banus hat für den genannten Zweck aus Landesmitteln 50,000 Kronen angewiesen.

Wie aus Arad gemeldet wird, läßt Graf Robert Zselényi sein Kastell in Temesváralja als Spital einrichten und wird dasselbe der Armee zur Verfügung stellen.

Die Ungarische Effekten- und Industriebank hat heute dem Ungarischen Rothen Kreuzverein 5000 Flaschen „Diana“-Franzbranntwein und einen

Waggon Borjeler Mineralwasser unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Der Pester isr. Frauenverein hielt heute eine Sitzung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, angesichts des Krieges die im Hause Trommelgasse 57 befindliche Wollküche mit Unterbrechung der Sommerferien am 3. August wieder zu eröffnen. Der Preis eines Mittagessens beträgt für Angehörige aller Konfessionen 20 Heller. Der Ausschuß faßte ferner den Beschluß, das Alice Weiß'sche Wöchnerinnenheim zur Unterbringung von Verwundeten der Regierung zur Verfügung zu stellen.

Der hauptstädtische Architekt Karl Machlup hat den Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy beständig, daß er das erste Stockwerk seines Hauses Josephsplatz 8 zur Bequartierung von Soldaten überlasse.

Aus Wien telegraphiert man: Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde Wien erläßt einen Aufruf, worin zu Beistand für die aus Anlaß des Krieges so dringend gewordene allgemeine Hilfsaktion aufgefordert wird. Der Vorstand selbst widmet vorläufig 10,000 Kronen, stellt aber weitere Leistungen, insbesondere Maßnahmen wegen der Pflege der Verwundeten in Aussicht.

Der Generaldirektor der St. Lukasbad-A.G. Edmund v. Palotay hat heute beim Ungarischen Rothen Kreuzverein angemeldet, daß die genannte Aktiengesellschaft für sämtliche Spitäler und Kriegsexposituren des Vereins für die ganze Dauer des Krieges Kristály-Mineralwasser in unbeschränkter Menge zur Verfügung stellt. Das hochherzige Anerbieten wurde mit Dank angenommen.

Tagesneuigkeiten. Der König in Wien.

Die Abreise von Jöchl.

Bad Jöchl, 30. Juli. Sr. Majestät hat heute den Sommerjour abgebrochen und ist nach Wien zurückgekehrt. Seit seiner Rückkehr aus Wien war der Monarch von schweren Regierungssorgen bedrängt und genötigt, in der Sorge um das Wohl seines Reiches beinahe ständig in seinem Arbeitskabinet zu verweilen, so daß sich der Monarch nach seiner langen Krankheit die Erholung nicht gönnen konnte, auf die die Völker der Monarchie gehofft hatten. Es war ein dankwürdiger Abschied, den die Bevölkerung von Jöchl heute Sr. Majestät bereitet. Um 6 Uhr Früh wogte schon eine große Menschenmenge auf den Straßen, um dem geliebten Monarchen in der schweren Schicksalsstunde die innige Liebe und die unerschütterliche Treue so recht zu beweisen. Zugleich mit dem König hat heute auch Erzherzog Karl Franz Joseph Bad Jöchl verlassen.

Um 6 Uhr Früh wohnte der Monarch einer Messe in der Kaiservilla bei. Um halb 7 Uhr begann die Auffahrt der Hofwürdenträger. Um dreiviertel 7 Uhr traf Erzherzog Karl Franz Joseph unter den brausenden Hochrufen des Publikums im Bahnhof ein. Gleichzeitig fanden sich Prinz Leopold, Prinzessin Gisella und die Prinzen Georg und Konrad von Bayern ein, um sich von Sr. Majestät zu verabschieden. Im Bahnhof stand die Menge in dichten Reihen. Gegenüber dem Hofwartesalon hatten 117 Zöglinge der Knabenbeschäftigungsschule Pestalozzi in Wien, die im Ferienort Steg auf Urlaub weilten, in Uniform mit Eichenlaub Aufstellung genommen. Hinter diesen stand die Schuljugend von Jöchl. Im reservierten Theil des Perrons hatten sich eingefunden: Hofrath Graf Salburg, Hofrath Böhm, Bürgermeister Leithner, Vizebürgermeister Bertobius und Pfarrer Stadler, ferner die Gemahlin des österreichisch-ungarischen Botschafters in Paris Gräfin Janka Szécsen mit ihren Schwestern und Kindern, die Gemahlin des Botschafters in Madrid Prinzessin Fürstenberg und eine Anzahl anderer Damen der Hocharistokratie.

Kurz vor sieben Uhr fuhr der König in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar von der Kaiservilla zum Bahnhof, in einem zweiten Wagen folgte der diensthabende Flügeladjutant Major Catinelli. Als das Publikum des Monarchen ansichtig wurde, ertönten brausende, nicht enden wollende Hochrufe. Der König fuhr im offenen Leibwagen. Die Knaben der Beschäftigungsanstalt schlugen den Generalmarsch. Der Monarch blieb sichtlich gerührt vor dem Hofwartesalon stehen und dankte unablässig nach allen Seiten. Sr. Majestät befohl dem Leiter der Pestalozzianstalt Dr. von Keumann und den Zöglingskommandanten Knittel zu sich und zeichnete sie durch Aussprachen aus. Der

König wendete sich sodann zum Erzherzog Karl Franz Josef und den übrigen Mitgliedern des Herrscherhauses, die im Bahnhof erschienen waren, sprach sodann den Grafen Salburg und den Hofjagdleiter Böhm, sowie den Bürgermeister Leithner an. Zum Bürgermeister sagte der König, es sei ihm leid, den Séjour abbrechen zu müssen. Auf die Bemerkung des Bürgermeisters, daß die gesamte Bevölkerung tiefes Bedauern über das Scheiden des Monarchen empfinde, erwiderte Se. Majestät sehr ernst, es habe sein müssen. Hierauf sprach der Monarch den Vizebürgermeister Berkovics und den Pfarrer Stadler an. Zu diesem sagte der Monarch, er möge fleißig beten, worauf der Pfarrer erwiderte, dies würden gewiß alle thun. Se. Majestät sprach sodann noch die erschienenen Damen der Aristokratie an, die mit Thränen in den Augen vom König Abschied nahmen.

Nachdem der Stationsvorsteher die Meldung erstattet hatte, bestieg Se. Majestät den Hofsonderzug. Ihm folgte Erzherzog Karl Franz Josef. Nachdem auch das Gefolge den Zug bestiegen hatte, setzte sich der Zug um 7 Uhr 10 Minuten in Bewegung. Brausende, begeisterte Hochrufe ertönten, die sich immer und immer wieder erneuerten, bis der Hofzug den Augen der Volksmenge entschwunden war.

In Linz.

Linz, 30. Juli. Se. Majestät hat an das im Bahnhof erschienene Offizierskorps, an dessen Spitze sich Erzherzog Joseph Ferdinand befand, folgende Ansprache gerichtet: Es hat mich sehr gefreut, die Herren hier zu sehen. Ich sage zum Abschied in dieser ersten Stunde nur die wenigen Worte, daß ich auf den guten Geist, die Ausdauer und Tapferkeit meiner Armee baue.

Die Ankunft in Wien.

Wien, 30. Juli. Der König ist mit dem Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef heute Mittag in Wien eingetroffen.

Die Straßenzüge vom Penzingerbahnhof bis zum Schönbrunner Schloß waren bis auf den letzten Platz von einem in unheimlichem Gedränge verharrenden Publikum aller Gesellschaftskreise Wiens gefüllt. Auch aus der Umgebung war die Bevölkerung in Massen herbeigeströmt, um Zeuge des historischen Einzuges zu sein. Beim Eintreffen des Juges, der den König brachte, erscholl aus Hunderttausenden von Kehlen wie ein einziger Ruf zum Himmel ein enthusiastisches Hoch! Als der Monarch und der Thronfolger den Wagen bestiegen und durch das dicke Spalier der Menge, die ganz nahe an den Wagen herandrängte, zum Schloß fuhr, spielten sich einzig dastehende Szenen der Begeisterung ab. Die Massen waren von Rührung und Begeisterung übermannt, als sie ihren geliebten Herrscher sahen, der ihnen Jahrzehnte hindurch den Frieden gehütet und der nun, eines Sinnes mit seinen Völkern, zum Schwerte zu greifen gezwungen ist. Der König dankte, sichtlich ergriffen, für die Kundgebungen der Liebe und Anhänglichkeit. Die Ovationen erreichten ihren Höhepunkt vor dem Schönbrunner Schloß, wo Bürgermeister Weiskirchner an der Spitze der Gemeindevertretung den Monarchen begrüßte und in einer Ansprache der untwandelbaren patriotischen Treue der Wiener Bevölkerung herbedien Ausdruck verlieh. Die patriotischen Kundgebungen dauerten noch stundenlang an, nachdem der Monarch im Schönbrunner Schloße angelangt war und sich in seine Gemächer zurückgezogen hatte.

Wien, 30. Juli. Zum Empfang Sr. Majestät und des Thronfolgers, der sich zu einem so erheben den und für alle, die ihm bewohnten, unvergeßlichen Ereigniß gestaltete, waren sämtliche Wiener Veteranenvereine, die Genossenschaften, Korporationen, die Feuerweh, der Knabenhort, die Schuljugend, die Kadettenschüler, sowie die Tramwaybediensteten korporativ ausgerückt. Alle trugen ihre Banner und schwarzgelbe Fahnen. Diese Korporationen bildeten vom Bahnhof bis zum Schönbrunner Schloß Spalier. Auf dem ganzen Wege waren Musikkapellen aufgestellt, die die Volkshymne spielten.

Im Bahnhof sah man auf dem Bahnsteig den gewesenen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck, den Sektionschef v. Fesch, die Gemahlin des Statthalters Baronin Wienert, sowie eine Anzahl von Damen der Aristokratie. Auf der Tribüne vor dem Schloß war gleichfalls eine große Anzahl von Aristokraten und Würdenträgern versammelt. Man sah die Gemahlin des Ministers des Außern Gräfin Berchthold, den Minister des Innern Baron Heinold, den Eisenbahnminister Baron Forster, sowie

den Ackerbauminister Zentner. Auf der gegenüberliegenden Seite standen mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps.

Nachdem der Wagen Sr. Majestät an der Freitreppe gehalten hatte, entstieg der König und der Thronfolger demselben, worauf unter lautloser Stille Bürgermeister Dr. Weiskirchner das Wort zu folgender Ansprache ergriff:

Veruchen Ew. Majestät die ehrfurchtsvollste Begrüßung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien huldvollst entgegenzunehmen. Ich berichte, daß gestern Abend vor dem Rathhaus die Veteranenschaft Wiens versammelt war und mit ihr Hunderttausende von Wienern und Wienerinnen, die den Schwur der Treue zu Kaiser und Reich erneuerten. Mit uns huldigen jetzt der Vizepräsident des Herrenhauses, der Präsident des Abgeordnetenhauses, die Abgeordneten des Deutschen Nationalverbandes und der christlich-sozialen Vereinigung: Gut und Blut für unsern Kaiser, Gut und Blut fürs Vaterland.

Die Ansprache wurde von den Anwesenden und von der Volksmenge mit stürmischen, nicht endwollenden Hochrufen aufgenommen.

Se. Majestät erwiderte: Mit inntigster Rührung nehme ich diese Beweise der Treue, welche mir aus allen Theilen der Monarchie zugelommen entgegen und danke auch Ihnen, Herr Bürgermeister, herzlich für die Huldigung.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Wir danken Ew. Majestät für den hohen und gewiß schweren Entschluß, aber wir Oesterreicher wollen für die Ehre und den Ruhm unseres Vaterlandes Alles daran setzen.

Se. Majestät: Ich glaube, in meinem Alter nur Jahre des Friedens zu erleben und der Entschluß ist mir gewiß schwer gefallen. Aber aus den allseitigen Kundgebungen gewinne ich die Ueberzeugung, daß mein Entschluß richtig war.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Gott möge Ew. Majestät schützen und die Waffen segnen.

Der Bürgermeister stellte sodann dem König den Obmann des deutschen Nationalverbandes Dr. Groß, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Schlysefer, sowie die Vizebürgermeister vor.

Se. Majestät sagte zu Dr. Groß: Es freut mich außerordentlich, daß die Herren hier erschienen sind.

Dr. Groß: Wir haben uns verpflichtet gefühlt, Ew. Majestät unsere Huldigung und das Gelöbniß der Treue darzubringen und wir wünschen und hoffen, daß Ew. Majestät in der nächsten Zeit viel Freude erleben werden.

Se. Majestät: Ich habe schon jetzt Freude, weil ich sehe, daß mein Entschluß von allen Seiten gebilligt wird.

Dr. Groß: Majestät können überzeugt sein, daß alle Völker der Monarchie, insbesondere das deutsche Volk, hinter Ew. Majestät stehen und kämpfen werden bis zum letzten Blutstropfen.

Als Dr. Schlysefer von Sr. Majestät angesprochen wurde, gab er der Versicherung Ausdruck, daß in diesen schweren Zeiten das Vaterland einig und geschlossen hinter dem Herrscher stehen werde.

Se. Majestät erwiderte, daß ihn diese Kundgebung ganz besonders herzlich freue.

Se. Majestät sprach sodann die Vizebürgermeister an.

Alle Ansprachen des Monarchen wurden mit jubelndem Beifall aufgenommen.

Nach dem Cerale rief Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Se. Majestät der Kaiser und König und der erlauchte Thronfolger leben hoch!

Freudlicher Jubel nahm den Hochruf auf und ein brausendes Echo klang von der Straße her. Während der Monarch und der Thronfolger, nach allen Seiten grüßend, die Freitreppe hinanstiegen, stimmten die im Schloßhof aufgestellten Musikkapellen die Volkshymne an. Alle Anwesenden sangen entblößten Hauptes mit. Nachdem das Lied verklungen war, ertönten abermals nichtendwollende Hochrufe.

Budapest, 30. Juli.

*** Wetterbericht.** Das Wetter blieb heute tagsüber sehr schön und klar. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr + 16.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 21.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 20.9 Gr. C. Barometerstand 759.1. Es ist Temperaturzunahme, vereinzelt mit Regen oder Gewitter vorausichtlich.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Was würde ein europäischer Krieg kosten?, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die sieben Schwaben“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und kleiner Anzeiger.

*** Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Stadtpfarrer von Kassa, canonicus magister Ludwig Kónrády den Titel eines Probstes von Zhenö, dem Oberkontrollor des Zimonyer Hauptzollamtes Finanzrath Demeter Jovanovics anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung seiner vieljährigen pflichttreuen Dienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, der Oberhebamme der Szegeuder Hebammenschule Klona Baglyasz das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

*** Von der Budapester Universität.** Der Unterrichtsminister hat die Habilitation der folgenden Dozenten an der philosophischen Fakultät der Budapester Universität genehmigt: des Rabbiners der Kesthelyer israelitischen Kultusgemeinde Dr. Alexander Büchler für die „Geschichte der Juden in Ungarn bis zum XVIII. Jahrhundert“; des Professors am Piaristen-Obergymnasium Dr. Julius Kornis für „Die Logik der Geisteswissenschaften“ und des Assistenten an der Budapester Universität Dr. Joseph Wodeky für „Theoretische Astronomie“. — Es ist der erste Fall in Ungarn, daß ein Rabbiner eine Dozentur an der Universität erhält. Der Kesthelyer Rabbiner Dr. Alexander Büchler entfaltet seit Jahren eine ebenso unermüdete wie erfolgreiche Forscher- und Schriftstellerthätigkeit; nebst einer Reihe kleinerer und größerer historischer Abhandlungen hat er eine ausgezeichnete Geschichte der Budapester Juden verfaßt, und gegenwärtig arbeitet er im Auftrage der israelitischen Ungarischen Literarischen Gesellschaft an einer umfassenden Geschichte der ungarischen Juden. Der neue Dozent, der sich auch im Ausland eines ausgezeichneten Rufes erfreut, wird der Budapester Universität zur Zierde gereichen.

*** Personalnachricht.** Aus Fisch telegraphirt man: Der gemeinsame Finanzminister Dr. Ritter v. Bilitinski hat heute seinen Aufenthalt in Bad Ischl abgebrochen und ist um 2 Uhr 18 Minuten Nachmittag mit seiner Gemahlin und den Herren der Begleitung nach Wien zurückgekehrt.

*** Ministerieller Dank.** Der Unterrichtsminister hat dem Präsidium des Vereins „Kinbesfreund“ aus dem Anlasse, daß dieser für die unbemittelten Zöglinge des anschließend an die Budapester staatliche Aushilfsschule errichteten Tagesheims 1360 Kronen 40 Heller für unentgeltliche Mittagmahle gespendet hat, seinen aufrichtigen Dank ausgesprochen.

*** Richterliche Auszeichnungen und Ernennungen.** Se. Majestät hat dem Marosvásárhelyer Tafelrichter Dr. Franz Jilys und dem Präsidenten des Beregházer Gerichtshofes Géza Szépl Titel und Charakter eines Kuriatrichters verliehen; den Gyulaféhérvárer Gerichtsrath Emil Százár zum Präsidenten des dortigen Gerichtshofes, den Budapester Advokaten Dr. Dionys Eberhardt-Orban zum Bezirksrichter am Budapester Centralbezirksgericht ernannt.

*** Neue Hoflieferanten.** Der König hat über Vorschlag des Handelsministers dem Eigentümer der Budapester „Salvator“-Verbandstoffabrik Albert Breuer, dem Eigentümer der Komáromer Futtermittel- und Produktienlieferungsfirmen „Delej Jakab“, Géza Delej, dem Ugramer Huthändler Ludwig Geresdorfer, dem Inhaber der Zümaner Damen- und Herrenmodewaarenfirma Schwarz u. Gerö, Arthur Gerö, dem Lemesvárer Schuhhändler Jzso Gerö, dem Budapester Fabrikanten Emanuel Kallós, dem Besitzer der Budapester „Angyal“-Apothekes Traugott K. Kósch, dem Inhaber der Budapester Alois Marton'schen Galanteriewaarenfirma Julius Marion, den Inhabern der Budapester Joseph Lechner'schen Uhrengroßhandlung Ernst Láng u. Fr. Witne Joseph Láng, dem Besitzer der Budapester Georg Bacholef'schen Säbelfabrik Stephan Pacholek, dem Besitzer der Trencsener Goldschmiede, Uhrmacher- und Juwelierfirma „Joseph Rettinger's Sohn“ Alexander Rettinger, dem Besitzer der Budapester Béla Weis'schen Konditorei Julius Hofberger und den Inhabern der Budapester Spezerei- und Delikatessenhandlungsfirma „Szene's Ede“, Eduard Szene's jun. und Franz Kortjak den Titel eines kais. u. kön. Hoflieferanten, dem Huthändler Johann Friedmann, Miteigentümer der Firma „Gyukits u. Komp.“, den Titel eines kais. u. kön. Hofhuthändlers verliehen.

*** Der letzte Sproß der freiherrlichen Familie Sina.** In Paris ist die Witwe Gräfin d'Harcourt, geb. Baronin Iphigenia Sina, der letzte Sproß dieser aus Ungarn stammenden freiherrlichen Familie, im Alter von 68 Jahren gestorben. Sie war in erster Ehe mit Herrn Edmund de Castries vermählt. Die Verbliebene war die Besitzerin des Kurortes Trencsén-Depliz, der Trencsener Herrschaft und der

dortigen Burgruine, sowie des Maria-Tölgpfer Kastells. Vor einigen Jahren verkaufte sie den genannten Kutort an ein Konfession, die Trencsener Burg aber schenkte sie der Stadt Trencsen.

* Internationales Schachturnier in Mannheim. Aus Mannheim wird uns telegraphiert: In der heute gespielten achten Runde siegten Freyer über Mieses, Mechin über Flamberg, Janovsky über Bogobuljov, Larrasch über Carls, Fahrni über Post und Netti über Duras. Nemis wurde das Spiel Tartacover-Marshall, während die Partien Widmar-Krüger und John-Spielmann nicht beendet wurden. Stand der Führenden nach der achten Runde: Mechin 6 1/2, Spielmann 5 1/2 (1), Janovsky 5 1/2, Freyer, Marshall, Netti 5, Widmar 4 1/2 (2) etc.

* Für die Familien der Einberufenen sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Adolf Lurie (25.-), Antonie Heggi (40.-), W. A., VIII., Tavaszmezőgasse 22/a (40.-), Joseph Szofoly (10.-), Michael Schwiager, Rassa (5.-), Szepesti B. D. (3.50), Hermann Rohut (1.50), Sammlung des Nándor Silley (6.50), Donnerstag-Gabelstiftung (9.50).

Zusammen R. 141.-

Hiezu die bereits ausgewiesenen „ 2203.20

Zusammen „ 2347.20

* Das Landsturm-Gulhas. Von allen öffentlichen Plätzen Budapests hat seit dem Beginn des Mobilisierungsgetriebes der Armenhausplatz im siebenten Bezirke die vollständigste Militarisierung erfahren. Im Schulgebäude, das von Tausenden herbeigeströmter Landsturmmänner unweit ist, findet die erste Instruktion der Leute statt. Diese Arbeit ist so stark, daß, trotzdem der größte Teil der Eingerückten bereits eingekleidet ist, noch immer ungezählte Tausende ein Freilager bezogen und die Rasenplätze des Kirchenparkes als Ruhebetten benutzen. Vor der Hauptfront des städtischen Armenhauses in der Unteren Waldzeile hat heute wohl der fünftausendste Zivilgaul seine militärische Laufbahn vor der 28. Pferdeassistentenkommission begonnen und vor der Rückenfront des riesigen Gebäudes wird für die leibliche Wohlfahrt der bereits eingekleideten Landsturmmänner gesorgt. Das interessante Freizeiten um die Feldküchen hat auch die meisten Zuschauer, namentlich Frauen, die es im höchsten Grade interessiert, wie das königlich ungarische Landsturm-Gulhas en gros hergestellt wird. Ein ganzer Park von Feldküchen des ersten Landsturm-Infanterieregiments ist längs der Rückenfront des Armenhauses aufgeföhren. Auf dem Trottoir ist das Brennmaterial für die Küchen, bestehend aus Holzspänen zum Unterzünden, aus grob gehacktem Holz und Stückkohle, aufgehäuft. Jede Küche wird von drei Mann bedient. Der Koch, der die blindernde weiße Schürze umgebunden hat, gibt die Anordnungen. Ein Mann, der vor drei Tagen gewiß noch am Pflug gestanden, putzt mit linksch-ängstlicher Sorgfalt die Zwiebeln, ein Anderer schält mit seinem eigenen Taschenmesser die Kartoffeln. Wenn Zwiebel und Kartoffel zerkleinert sind, ordnet der Koch das Feuermachen an und die schnaubbärtigen Küchenjungen gehorchen blind, so daß aus den Schloten der Feldküchen bald mächtige Rauchsäulen aufsteigen. Der Landsturmoftizier prüft nun die riesigen Kochtöpfe auf die Reinlichkeit und es gibt ein mächtiges Donnern, wenn seine Salubritätsforderung nicht die vollständigste Befriedigung findet. In großen Trögen liegt das frische, zerschnittene Rindfleisch bereit, in Stücken von mindestens zwanzig Deka, so daß drei Stück von diesen Gulhaspartikeln mit den dazugehörigen Kartoffeln in der rothen Paprikaauce weit über die Leistungsfähigkeit eines normalen Landsturmmannens gehen dürften. Die Kessel werden mit frischem Wasser gefüllt, das Fleisch eingeworfen, und wenn es in der rothen Sauce halb mürb geschmort ist, kommen in erschreckend freigebiger Dosis die Zwiebel- und Kartoffelhaufen dazu. Das Frauenpublikum macht große Augen, und eine sparsame Hausfrau spricht ihr Urtheil unverblümt aus: „Die Leute wirthschaften schlecht, sie nehmen von Allem zu viel!“ Der Offizier hört es und lächelt. Aber die Dosis bleibt unverändert. Der Landsturmmann soll es beim Regiment gut haben. Bald ist der Armenhausplatz von holdem Gulhasdunst erfüllt und eine Viertelstunde später wandert der Inhalt der Feldkessel in die blinkenden Eßschalen der Landstürmer, die in ihren Schnappschalen bereits den häuslichen Mundvorrath aufgebraucht hatten und

nun über einen Appetit verfügten, den nur ein königlich ungarisches Landsturm-Gulhas zu stillen vermag. Auch beim Ausschroten dieses köpösen Soldatensoüpers sind die Zuschauer dabei, und als die Landsturmmänner das herrliche Mahl in der grundlos scheinenden Magentiefe verschwinden ließen, entrang sich mancher Patriotenbrust der Ausruf der Erleichterung: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein...“

* Ein serbischer Aufwiegler in Budapest verhaftet. Die „Bud. Kor.“ meldet: Auf dem Ofner Donauufer spazierten gestern mehrere aus Zombor einberufene Landsturmpflichtige serbischer Nationalität, die ihrer Einberufung am gestrigen Tage Folge geleistet hatten. In Gruppen besprachen sie die Art und Weise ihrer Meldung. Ein Mann, der sie bereits längere Zeit aufmerksam verfolgt hatte, gestellte sich zu ihnen, sprach sie serbisch an, fragte sie, woher sie gekommen seien und ob sie in den Krieg ziehen würden. „Viele Menschen gehen jetzt im Kriege zugrunde“, sagte er, und mit erhobener Stimme fuhr er fort: „Kämpfet nicht gegen eure Brüder. Wenn es dazu kommt, so werfet die Waffen von Euch und schwenket weiße Taschentücher!“ Einige der so haranguirten Landsturmmänner eilten zu dem auf dem Döbrenteiplatze postirten Polizisten und machten ihn auf den Aufwiegler aufmerksam. Der Polizist verhaftete den Mann und führte ihn zur Oberstadthauptmannschaft. Mit dem Verhafteten kamen auch die Zomborer serbischen Landsturmmänner, etwa fünfzehn an der Zahl, um Zeugenschaft gegen ihn abzulegen. Es wurde festgestellt, daß der Verhaftete mit dem aus Szerbittebe gebürtigen, 44 Jahre alten, ledigen Friseurgehilfen Stephan Rodics identisch ist. Nach seiner Einvernahme wurde er wegen Verleitung zur Widersetzlichkeit gegen den Einberufungsbefehl in Haft behalten.

* Verunglückte Touristen. Aus Salzburg wird gemeldet: Drei Wiener Touristen sind auf dem Wagnmann verunglückt. Zwei von ihnen wurden als Leichen geborgen, der dritte wurde gerettet.

* Automobilunfall. Aus Székelyvárad wird dem „M. K.“ gemeldet: Auf der Landstraße nächst Alba fuhr ein Militärautomobil, das aus Wiener-Neustadt kam, mit großer Wucht an eine Telegraphenstange. Die Insassen, Hauptmann Franz Müller und der Chauffeur, flogen in weitem Bogen aus dem Wagen. Der Offizier war auf der Stelle todt, der Chauffeur brach ein Bein.

* Die Ofner Drahtseilbahn. Die Direktion der Ofner Drahtseilbahn theilt uns mit, daß der Verkehr auf der Drahtseilbahn wieder aufgenommen wurde.

* Die Explosion in Warschau. Aus Warschau wird uns telegraphiert: Das Amtsblatt „Warschawski Dneonik“ ist amtlich ermächtigt, festzustellen, daß der Brand in der Nähe der Alexander-Citadelle durch einen Blitzschlag verursacht wurde. Mehrere Projektile sind explodirt, ohne besonderen Schaden anzurichten. Indessen griff das Feuer auf die benachbarten Magazine über. Bei den Rettungsarbeiten wurden zwei Stabsoffiziere, ein Kommandant der Adjutantur und mehrere Soldaten verletzt. Während des Brandes erfolgte eine neue Explosion. Das Gerücht, daß die ganze Citadelle in die Luft geflogen sei, ist jedoch nicht wahr.

* Revolverattentat. Der Maschinenschlosser Johann Heger wurde gestern Nachts in der Sörgyergasse von einem Honvédartilleristen durch einen Revolvererschuß am Arme verletzt. Der Attentäter entfloß. Heger wurde in das Bethesdaospital gebracht. — Der 23jährige Buchdrucker Ludwig Dzorák gerieth heute Früh in der Füzessgasse mit seinem Bruder, dem Lackierer Georg Dzorák, in Streit. Ludwig Dzorák zog plötzlich einen Revolver hervor und schoß auf seinen Bruder. Der Schmerverletzte wird im Spital gepflegt. Der Attentäter hat die Flucht ergriffen.

* Lebensmüde. In einem Hotel in der Révaygasse hat sich die 17jährige Beamtin Anna Wald er durch einen Revolvererschuß entleibt. Die Ursache ihrer That ist Liebesgram.

* Der Krieg und der Circus Beletow. Bis auf Weiteres schließt vorläufig der Circus Beletow und wird die letzte Vorstellung Freitag Abends 8 Uhr stattfinden. Es ist dies noch kein Saisonluß, nur eine, des Kriegszustandes halber nöthige Pause in den Vorstellungen. Die Wiederaufnahme der Vorstellungen wird die Direktion an dieser Stelle bekanntgeben.

Familien-Nachricht.

Der Hauptst. Arzt und Redakteur Dr. Leo Loránd hat sich heute mit Fr. Alice Lederer vermählt. Als Trauzungen fungirten die Professoren Postath Dr. Adolf v. Szily und Dr. Julius v. Csöfs.

Die Aufmerksamkeit der geehrten Leser wird auf die Lysoform-Annonce gelenkt. Im eigenen Interesse nehme Jedermann eine Flasche Lysoform auf die Reize mit.

An unsere g. Abonnenten!

Um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen, ersuchen wir unsere p. t. Abonnenten, die Einzahlung der Abonnementsgebühre zu beschleunigen, da es bei dem beschränkten Zugverkehr in den gegenwärtigen Verhältnissen viele Tage dauert, bis das Abonnement bei uns einlangt und wir sonst keine Verantwortung für die ununterbrochene pünktliche Expedition des Blattes übernehmen könnten.

Die Administration des „Neues Bester Journal“.

Einsturzkatastrophe beim Umbau der Kettenbrücke.

Nächst dem Ofner Brückenkopfe.

Um 2 Uhr nach Mitternacht wurde auf dem Ofner Donauquai eine donnerähnliche Detonation vernommen. Die aus dem Schlafe geschreckten Bewohner der umliegenden Häuser eilten bestürzt ins Freie und sahen mit Entsetzen, daß ein Theil des Baugerüstes der Kettenbrücke eingestürzt war. Die mit großer Wucht herabfallenden Balken rissen zwei am Ofner Ufer verankerte mächtige Pontongerüste mit sich, die, frei geworden, den Strom abwärts zu schwimmen begannen. Die Gerüste, die sich zunächst längs des Ufers weiter bewegten, prallten an den Landungssteg der Propellerstation Clark Adám-ter an, rissen diesen mit sich und fuhren sodann in den dort vor Anker liegenden Propeller „Bombatör“ hinein. Auch dieser wurde von den Ketten und Tauen losgerissen und trieb mit den beiden Gerüsten weiter.

Nun fuhren sowohl der Propeller als auch die Balkengerüste den ebenfalls dort verankerten Personendampfer „Gyannab Lajos“ an, der unter großem Gepolter und Krachen im Nu von seinen Ankerketten losgerissen wurde. Auf dem Propeller und dem Dampfer schliesen die Kapitäne, die Steuerleute und mehrere Matrosen, die angesichts der Gefahr in gellende Hilferufe ausbrachen. Die Schiffe und Balkengerüste trieben im raschen Tempo weiter, und es ist als ein Glück zu bezeichnen, daß sie die Strömung in die Mitte der Donau rief, da sie sonst die längs des Ufers verankerten 16 Schiffe ebenfalls losgerissen und großes Unheil angerichtet hätten. Als eben solch glücklicher Zufall ist es zu betrachten, daß die steuerlos dahinschwimmenden Schiffe nicht in die Pfeiler der Franz-Josephsbrücke trieben, sondern unter der Brücke durchschwammen. Nur das eine Pontongerüst, das während der ganzen Fahrt unverfehrt geblieben war, blieb bei der Elisabethbrücke stecken.

Den an Bord befindlichen Matrosen der mitgerissenen Schiffe gelang es die Dampfer erst in der Nähe der Elisabethbrücke neuerlich zu verankern. Der Propellerverkehr zwischen den beiden Brückenköpfen der Kettenbrücke mußte selbstverständlich eingestellt werden.

Um halb 3 Uhr nach Mitternacht fand sich auf der Unfallstelle eine polizeiliche Kommission ein, die die umherschwimmenden Balken einsangen ließ, um feststellen zu können, ob es sich um ein Attentat oder ein Fahrlosigkeit der mit dem Umbau der Brücke betrauten Organe handelt. Für die Ursache der Katastrophe fehlt vorläufig jeder Anhaltspunkt.

Offener Sprechsaal. *)

MOLL'S FRANZBRANNWEINSAIZ

ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art, 1 Flasche K. 2.-. Centrale bei Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hofl., Wien, Tuchlauben 9. — In den Provinzdeposits verlange man MOLL'S Präparat.

Sanatorium Dr. Vécsei Semmering

Stoffwechsel-, Nervenkrankheiten, Diät-, Mass-, Entseftungslinien. Gerlichste Walfolge. Pauschalpreise.

*) Für diese Rubrik ist die Haftung nicht verantwortlich

Lakások, üzletek stb.

Rudolf-téren (Margit-híd mellett, pesti oldalon) épülő bérpalotáinkban

kiadók novemberre

központi fűtés, melegvízszolgáltatás, vakuum, rapid-liftek, konyhákban gáztakaréktűzhely stb.

PALATINUS R.-T.

V., Rudolf-tér 6. Telefon 121-45.

ÁRVERÉS.

Alkalmi vétel.

A budapesti kir. törvényszék árverési termében nyilvános árverésen eladatik: 1. Augusztus 3-án délelőtt 10 órakor Fürész-utca 110. számú 632 □-öl nagyságu ingatlan beépítve. 2. Folytatólagosan 3 órakor Erzsébet királyné-ut 52. számú 812 □-öl nagyságu ingatlan utóajánlati árverés, közvetlen a fenní telek mellett. Bővebbet csakis Nagykorona-utca 20, III/6.

Auf die täglich bei uns eingehenden zahlreichen Anfragen unserer Versicherten antworten wir hiermit auf diesem Wege, daß das

Kriegsrisiko

kostenlos in die Victoria-Polizze eingeschlossen ist, daß somit keinerlei Zuschlag erforderlich ist, und daß im Todesfalle die Versicherungssumme in voller Höhe gezahlt wird.

VICTORIA zu BERLIN
ALLGEMEINE VERSICHERUNGS A.-G.
Direktion für Ungarn:
BUDAPEST, V., DOROTTYA-UTCZA 1.

Telegramme.

Paris, 30. Juli. (Fondsbörse.) Die heutige Börse war vollkommen geschäftslos. Die wenigen Kurse, für welche Notierungen überhaupt zustande kamen, waren nominell. Die dreiperzentige französische Rente notierte schließlich 77.25, Schluß schwach.

London, 30. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse war heute fast vollständig geschäftslos. Die wenigen Notierungen waren nominell. Die Tendenz des Geldmarktes war fest. Der Diskontmarkt ist fest organisiert.

Newyork, 30. Juli. (Fondsbörse. Kabelebericht.) Die Börse nahm auch heute wieder einen fieberhaft erregten Verlauf, wobei äußerst viel Material an den Markt kam. Gleich zu Beginn des Verkehrs waren Kursverluste von 2 bis 4 Dollars fast allgemein, wozu unter Anderem auch die Meldungen von der Erhöhung der englischen Bankrate und von weiteren Goldausfuhren beitrugen. Nach einer vorübergehenden leichten Erholung trat auf der ganzen Linie ein neuer Kurssturz ein, da die Nachrichten von den Getreide- und Kaffeemärkten eine starke Entmutigung mit sich brachten. Die Demoralisierung zeigte sich deutlich in neuerlichen enormen Liquidationen. Die Kursverluste schwankten zu dieser Zeit zwischen 2 und 8 Dollars. Die herrschende Mißstimmung wurde auch noch durch die weitere Steigerung der Geldsätze verschärft. Am Nachmittag trat unter Deckungen eine theilweise Erholung ein. Der Schluß der Börse war aber wieder demoralisiert, wobei sich Verluste bis zu 18 1/4 Dollars ergaben. Aktienumsatz 1.307.000 Stück.

Newyork, 30. Juli. (Fondsbörse, Kabele Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 5/8 (21/40), Taggeld 5/8 (21/20), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 96 (94/10), Wechsel auf Paris (60 Tage) — (513/8), Wechsel auf London (60 Tage) — (488.—), Cabletransfers — (494.25—50), Silber Bullion 52 1/4 (53 3/8), Northern Pacific 3% bond 67 1/4 (67 1/4), Atchinson Topeka and Santa Fé Com. 89 1/2 (92.—), Baltimore and Ohio Com. 72.— (76 1/2), Canada Pacific 157 1/4 (161 1/2), Chesapeake and Ohio 41 1/4 (43 3/4), Chicago Milwaukee and St. Paul Com. 85 1/2 (91.—), Denver and Rio Grande Com. Shares 4 (4), Erie Common Shares 20 3/8 (21 1/8), Illinois Central 105 3/8 (109 1/2), Louisville and Nashville 127 (129 3/4), Missouri Kansas and Texas Common 10 (10 1/2), Missouri Pacific 8 (9 1/2), Newyork Central Railway 79 1/2 (81 1/2), Newyork Ontario and Western 18 (19), Norfolk and Western Common Shares 98 (101), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 105 1/8 (108 1/8), Philadelphia and Reading Com. 139 (154), Rock Island Company 7 1/8 (7 1/8), Southern Pacific 84 1/4 (88 3/8), Southern Railway Com. 16 1/8 (17 1/2), Union Pacific 113 (119), Wabash Preference 1 3/4 (2 1/8), Amalgamated Copper Com. 49 3/8 (59 1/8), American Sugar Ref. Com. 99 (103 1/4), Anaconda Mining Com. 25 (28), United States Steel Corp. 51 3/4 (55 3/4), United States Steel Pref. 106 1/2 (107 1/2). — Aktienumsatz 1.307.000 Stück.

Der Kapitalist.

Die Börse und der Krieg.

Die Liquidationskurse an der Effektenbörse

Im Ausfluß des gestrigen Beschlusses des Börseraths, die Effektenbörse bis auf Weiteres geschlossen zu halten, den Ultimo aber in normaler Weise zur Abwicklung zu bringen, hat heute Vormittag eine Konferenz der führenden hauptstädtischen Institute stattgefunden, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, die überschüssigen Effekten zu übernehmen und dadurch den ruhigen glatten Verlauf des Ultimos zu sichern. Mittags 1 Uhr fand unter dem Vorsitz des Börseraths Joseph v. Lukács eine Sitzung des gestern entsendeten Komites statt, welches die Liquidations-, beziehungsweise Kompensationskurse festzustellen hatte. Es wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Ungarische Goldenrente	92.—
Vierperzentige Rente	72.50
4 1/2 perzentige ungarische Kronenrente	83.—
4 1/2 perzentige amortisierbare Kronenrente	83.—
Vierperzentige Kronenrente	73.—
Ungarische Hypothekbank, konv. Prämienanleihe	160.—
Ungarische Hypothek-Prämienanleihe	120.—
Pester Vaterl. Sparkasse-Prämienanleihe	100.—
Banken.	
Erste Ungarische Gewerbebank	310.—
Vaterländische Bank	250.—
Bermes	250.—
Ungarische Agrar- und Rentenbank	440.—
Ungarische Allgemeine Kreditbank	710.—
Ungarische Bank- und Handelsaktiengesellschaft	425.—
Ungarische Hypothekbank	330.—
Ungarische Eskompte- und Wechselbank	425.—
Mercur-Wechselstube	220.—
Oesterreichische Kredit	555.—
Pester Ungarische Kommerzbank	3350.—
Sparkassen.	
Innenstädtische	600.—
Nationale Sparkasse und Bank A.-G.	505.—
Budapest-Leopoldstädter	205.—
Budapester Sparkasse und Landes-Pfandleihanstalt	410.—
Vereinigte Hauptstädtische Sparkasse	2100.—
Ungarische Allgemeine Sparkasse	600.—
Ungarische Landes-Centralsparkasse	1500.—
Pester Vaterländische Sparkasse	15000.—
Asskuranz.	
Erste Ungarische Allgemeine Asskuranz	14000.—
Fonciere Pester Versicherungsgesellschaft	330.—
Ungarisch-Französische	250.—
Pannonia	2350.—
Dampfmühlen.	
I. Dfen-Pester	1200.—
Victoria	500.—
Union	400.—
Bergwerke und Ziegelfabriken.	
Boocsiner Cement A.-G.	600.—
Ber. Zieg. Cem. St.-A.	170.—
Nordung. Ber. Kohlenbg.	300.—
Steintohlen- und Ziegelm.-G.	700.—
Ungar. Asphalt-A.-G.	20.—
U. A. Kohlenbg. A.-G.	900.—
Salgó-Tarjánier Kohlenbg.	580.—
Ujlater Ziegelei	170.—
Magnezitindustrie A.-G.	190.—
Chertgom-Szárvár	350.—
Uritány Jüthaler Kohlenbergw.	285.—
Buchdruckereien.	
Athenäum Buchdruckerei A.-G.	310.—
Franklin-Gesellschaft	550.—
Eisenwerke und Maschinenfabriken.	
Ung. Waffenfabrik A.-G.	340.—
Ganz u. Komp.—Dartubus	2100.—
Rimamur-Salgót. Em.	500.—
Schlick-Nicholson Maschinenfabrik A.-G.	135.—
Diverse Unternehmungen.	
Bihar-Szilágyer Delindustrie A.-G.	270.—
Bárdi	290.—
Allgemeine Gasgesellschaft	720.—
Brassóer Cellul. A.-G.	160.—
Budapester Allgem. Elektrizitäts-A.-G.	580.—
Danica	320.—
Vereinigte Glühlampen	330.—
Erste Ungarische Aktien-Bierbrauerei	5200.—
Kroatische Zuckerindustrie	780.—
„Flora“ Kroatische Kerzenfabrik	230.—
Spodium- und Leimsfabrik	60.—
Felten und Guilleaume	850.—
Fium. Reisch. A.-G.	3500.—
Schwindt'sche Spiritfabrik	1600.—
Kabelfabrik A.-G.	650.—
Klotilde chem. F. A.-G.	225.—
Köb. bürgerl. Brauerei	600.—
„Phöbus“ Elektr. A.-G.	120.—

Ung. Zuckerindustrie A.-G.	2050.—
Ung. Metall- und Lampenf.	180.—
Ung. Gummir. A.-G.	500.—
Ung. Eisenbahn-A.-G.	360.—
Ung. Elektriz. A.-G.	525.—
Ung. Gasglühlicht A.-G.	420.—
Neuschloß' Kaiser Laninfabrik A.-G.	560.—
Grand Hotel „Royal“	190.—
Schwarzer-Sanatorium	200.—
Temesvárer Spiritusrefinerie	400.—
Verkehrs-Unternehmungen.	
„Abria“ Seeschiff A.-G.	515.—
Atlantica	260.—
Budapester Straßenbahn-Alt.-Gesell.	505.—
Straßenbahn-G.-Sch.	300.—
Budapester elektrische Straßenbahn	265.—
Budapester elektrische Stadtbahn Gemeinssch.	75.—
Budapest-Ujpester Straßenbahn	165.—
Miskolczer Elektr.-Gesellschaft	325.—
Südbahn	70.—
Deft.-Ung. Staatsbahn	600.—
Gesellschaft für Elektr. und Verkehrs-Unt.	180.—
Lose.	
Königin Elisabeth-Sanatorium-Lose	10.50

Die Prolongation.

Gegen 1 1/2 Uhr fand im mittleren Kuppelsaale des Börsegebäudes die Prolongation, respektive Kompensation statt, zu der sich sämtliche Effektenagenten, sowie die Vertreter der Banken einfanden. Die Transaktion nahm nur ganz kurze Zeit in Anspruch, denn es ergab sich die höchst bemerkenswerthe Thatsache, daß im Ganzen ca. 6000 Stück diverse Effekten im Werthe von etwa 10 Millionen Kronen zur Anmeldung gelangten. Mit Ausnahme einer einzigen Bank, welche den mit ihr in geschäftlicher Beziehung stehenden Agenten einige Schwierigkeiten bereitet, legten die Finanzinstitute das größte Entgegenkommen an den Tag, so daß die Prolongation glatt erledigt werden konnte und auch nicht daran zu zweifeln ist, daß der Kassatag ohne jede Störung vor sich gehen werde.

Die Getreidebörsen.

Wie gestern beschlossen, hielt der Börserath heute Nachmittag 5 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten Elemér v. Horváth eine Sitzung, welche sich mit dem hinsichtlich der Abwicklung des Getreidegeschäftes zu beobachtenden Vorgehen beschäftigte. Nach eingehender, bis ungefähr 7 Uhr Abends dauernder Berathung, an welcher sich nahezu sämtlich erschienenen vierzig Börserathsmitglieder theiligten, wurde der Antrag des Börseraths Koloman Frey angenommen, wonach Samstag, am 1. August, vor Eröffnung des Börsenverkehrs ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Komite, unter Berücksichtigung der bis dahin von den ausländischen Märkten und über die politische Situation vorliegenden Momente, einen Minimal- und Maximalkurs feststellen wird, zwischen welchen beiden Kursen eine Spannung von höchstens 50 Heller per 50 Kilogramm stattfinden darf. Nur innerhalb dieser beiden Kurse abgeschlossene Geschäfte werden als legitime betrachtet. Am 11 Uhr muß der Verkehr sistirt werden und wird das Komite auf Grund des Verlaufes des Geschäftes bestimmen, ob die festgestellten Kurse bis 1 Uhr Gültigkeit besitzen oder ob die Statuirung anderer Kurse notwendig erscheint. Am selben Tage Nachmittag 5 Uhr wird eine neuerliche Plenarsitzung des Börserathes stattfinden, in welcher über das weiter zu befolgende Vorgehen Beschluß gefaßt werden wird. Der Antrag des Börseraths Andor Nagy, daß diese Maßregel nur auf die bisherigen Engagements Anwendung finden solle und sich auf neue Schlüsse nicht erstrecken möge, wurde unter Hinweis darauf, daß eine diesbezügliche Kontrolle undurchführbar sei, verworfen. Der Börserath sprach ferner aus, daß bis auf Widerruf auch solche Prämiengeschäfte, welche innerhalb der Börsezeit abgeschlossen wurden, verboten sind. Endlich wurde beschlossen, am Samstag keine Gastkarten auszufolgen, da zu befürchten steht, daß der Besuch der Börse an diesem Tage ein außerordentlich großer sein werde. In dieser Angelegenheit wurde das folgende amtliche Communiqué ausgegeben:

Der Börserath verlaubbart, daß die Waarenbörse am 1. August um 10 Uhr Vormittag eröffnet wird.

Im Interesse der Sicherung des ungestörten Verkehrs der Terminwaaren entsendet der Börserath unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Karl v. Bégh ein aus den Börseräthen Jzso Beer, Koloman Frey, Alexander Guttmann und Ladislaus Hegyei bestehendes Komite, welches vor Eröffnung des Geschäftes die Preisgrenzen bestimmen wird, innerhalb deren Waaren auf Termin

gekauft und verkauft werden können. Derjenige, der zu einem Preise kauft oder verkauft, welcher außerhalb dieser Grenzen liegt, macht sich eines Disziplinarvergehens schuldig, wofür er noch am selben Tage aus der Liste der Börsenmitglieder gestrichen wird.

Prämiengehalte sind bis auf Weiteres verboten und werden mit derselben Strafe belegt, ebenso wie diejenigen, die Scheingehalte abschließen.

Für den August 1914 lieferbare Waaren können vor dem 3. August nicht gekündigt werden, dagegen bleibt der auf die Zahlung und Einreichung bezügliche Liquidationskalender in Kraft.

Für den Fall, als sich durch diese Verfügungen die schwebenden Geschäfte nicht vermindern sollten, wird der Börserath solche Verfügungen in Erwägung ziehen, welche die Sicherung der verbleibenden Geschäfte anstreben.

Dem Börserath lag auch eine Eingabe vor, welche, von 131 Mitgliedern der Börse unterzeichnet, unter Führung des Börsenmitgliedes Wilh. Schwarz von einer Deputation dem Präsidenten Horváth überreicht wurde. Die Eingabe hatte folgenden Wortlaut:

„Wir unterfertigten Börsenmitglieder, die an dem Getreidemarkt engagiert sind, wenden uns mit der Bitte an den geehrten Börserath, er möge mit Rücksicht auf die außergewöhnlichen Zustände aussprechen, daß die bestehenden Terminengagements, sowie die mit diesen in Verbindung stehenden Artikel aufgehoben werden in der Weise, daß die Abrechnung zu dem vom Börserath festgestellten Liquidationskurse bewerkstelligt werde. Zur Unterstützung dieser Bitte möge auf den Umstand hingewiesen werden, daß die Eifertung des Börsenverkehrs bei ungeordneten, offenen Engagements unhaltbar ist, da dies mit unberechenbaren Gefahren verbunden ist und eventuell den ganzen Markt erschüttern könnte. Als Beweis dafür diene die Pause von einigen Tagen, in deren Verlauf unter dem Eindruck der geänderten Verhältnisse, sowie der auswärtigen Börsen in den effektiven Preisen eine wesentliche Preisänderung eingetreten ist, ohne daß es uns möglich gewesen wäre, uns unserer Engagements zu entledigen.“

Dieser Antrag wurde, weil zu radikal und unter Hinweis darauf, daß der Beschluß des Börseraths den Wünschen theilweise nachkommt, verworfen.

Wien, 30. Juli. Das Präsidium der Produktenbörse hat im Einvernehmen mit der Regierung verfügt, daß heute, den 30. Juli, und Freitag, den 31., keine Börsenversammlungen stattfinden.

Zinsfußerhöhungen.

Berlin, 30. Juli. Der Centralauschuß der Deutschen Reichsbank wird in einer für morgen 1/2 11 Uhr Vormittag einberufenen Sitzung zu der eventuellen Diskonterhöhung Stellung nehmen.

London, 30. Juli. Die Bank von England erhöhte den Zinsfuß von 3 auf 4 Prozent.

Paris, 30. Juli. Die Bank von Frankreich erhöhte den Diskont von 3 1/2 auf 4 1/2 und den Lombard von 4 1/2 auf 5 1/2 Prozent.

Brüssel, 30. Juli. Die Nationalbank erhöhte den Zinsfuß von 4 auf 5 Prozent.

Zürich, 30. Juli. Die Nationalbank erhöhte den Zinsfuß von 3 1/2 auf 4 1/2 Prozent.

Bukarest, 30. Juli. Die rumänische Nationalbank erhöhte den Diskont auf 6 und den Lombardzinsfuß auf 7 Prozent.

Stockholm, 30. Juli. Die Reichsbank erhöht ab morgen den Diskont von 4 1/2 auf 5 1/2 Prozent.

Die Wiener Börse.

Wien, 30. Juli. Die heutige Prämienerklärung vollzog sich vollkommen ruhig. Stille Prolongationen fanden in Alpinen statt, welche zum Kurse von 600 genommen wurden.

Wien, 30. Juli. Gemäß der Verfügung der Börsekammer fand heute in der Zeit von 1/2 1 bis 1/2 2 Uhr Mittag in den Räumen der Waarenbörse die Versorgung sowohl der Wochenarrangements, als auch per Ultimo statt. Die Prolongation gestaltete sich, wie nicht anders zu erwarten war, unregelmäßig, und war durch das Misstrauen, das man schwächeren Elementen gegenüber hegte, erschwert. Der Zinsfuß wurde seitens der Banken mit 5 1/2 % festgesetzt. Einen beruhigenden Eindruck machte eine namens der Banken abgegebene Erklärung, wonach die unversorgt gebliebenen und heute im Laufe des Nachmittags beim Wiener Giro- und Kassenverein aufgegebenen Positionen seitens der Bankinstitute zu den tiefsten Kursen vom letzten Freitag mit einem Zuschuß von 20 Prozent übernommen werden.

Wien, 30. Juli. Durch Vermittlung des Finanzministeriums werden täglich dreimal an der

Wiener Börse folgende ausländische Notierungen bekanntgegeben werden: Aus Berlin: Ruffenbank, Phönix, Kreditaktien, Deutsche Bank, Reichsanleihe; aus Paris: französische Rente, russische Rente; aus London: Consols; ferner Devisen Wien aus Paris, London, Berlin. Es werden die Eröffnungskurse, die Schlusskurse und ein Kurs des Verlaufs der betreffenden Börsen bekanntgegeben werden.

Prag, 30. Juli. Die Börsekammer hat beschlossen, die Effektenbörse auch am 30. und 31. Juli, sowie am 1. August geschlossen zu halten.

Ausländische Börsen.

Aus Petersburg wird telegraphirt: Die Börse bleibt Donnerstag, Freitag und Samstag geschlossen.

Aus Rom wird telegraphirt: An den Börsen in Rom und Mailand wurden die Termingeschäfte eingestellt.

Berlin, 30. Juli. An der heutigen Börse wurde die 3 1/2 %ige Reichsanleihe und 3 %ige Consols mit je 72 notirt.

London, 30. Juli. Es verlautet, daß die Bank von England gegen gestern in Newyork engagirtes Gold sofort Vorschüsse gewährt, was ein bei der Bank bisher noch nie befolgtes Verfahren ist. Anscheinend zieht Paris vor, von der Bank von England und aus dem offenen Markt Soubereigns heranzuziehen. Wenigstens ist das zur Verfügung stehende Barrengold noch unbegeben. Devisenkurse: Berlin 20.60-20.70, Newyork 427-429. Bei der Bank von England finden jetzt bedeutende Einreichungen von Vorschüssen auf Wechsel statt. Die Bank nimmt jetzt Wechsel bis zu drei Wochen Laufzeit zum Banktag.

Amsterdam, 30. Juli. Zwecks Stützung des Geldmarktes dürfte hier ein kapitalstärkstes Bankiersyndikat gebildet werden, was zur Wiedereröffnung der Effektenbörse führen dürfte. Dieses Syndikat soll mit einem vorläufigen Kapital von 25 Millionen Gulden bereits gesichert sein.

Amsterdam, 30. Juli. In Folge der Bildung des Bankiersyndikats konnte die hiesige Börse wieder geöffnet werden.

Newyork, 30. Juli. Die Effektenbörsen von Montreal und Toronto wurden geschlossen und werden erst wieder geöffnet, bis die politische Lage in Europa eine Klärung erfahren hat.

Zürich, 30. Juli. Der Verkehr an der hiesigen Börse ist heute nach zweitägiger Unterbrechung wieder aufgenommen worden, doch beschränkten sich die Umsätze auf fest verzinsliche Werthe. Rückichtlich der allgemeinen politischen Lage, die für die Schweiz unter Umständen schwierige Verhältnisse bringen kann, beschloß das Direktorium der Schweizerischen Nationalbank, alle Geschäftsbeziehungen mit Firmen abzubrechen, die aus Spekulation und um Kursgewinne zu erzielen oder für die Operationen, die ohne Baarhaftexport geregelt werden können, Gold- und Silbermünzen ins Ausland ausführen. Dadurch erhält die Schweizer Bank Metallreserven von mehr als 200 Millionen Francs, die der Bank eine für alle Bedürfnisse ausreichende Emissionskraft sichern.

Paris, 30. Juli. Bezüglich der Frage eines Moratoriums, das von gewisser Seite angeblich angestrebt werde, erklärt das Finanzministerium, daß eine derartige Maßregel nur im Falle einer gebietweisen Nothwendigkeit getroffen werden könnte. Das Finanzministerium ist jedoch der Ansicht, daß die Verhältnisse eine solche Maßnahme, die im Allgemeinen nur durch einen Kriegszustand gerechtfertigt erscheine, nicht erforderlich machen.

Paris, 30. Juli. Die Syndikatskammer der Wechselmakler theilt mit, daß die Liquidation, die am 31. d. hätte stattfinden sollen, auf den 31. August verschoben wurde. Dies gilt für alle Werthpapiere.

Budapest, 30. Juli.

(Unterbleiben des Landes-Zuchtviehmarktes.) Wegen der kriegerischen Verwicklungen unterbleibt der für die Zeit vom 5.-8. September in Budapest anberaumt gewesene Landes-Zuchtviehmarkt, sowie die für dieselbe Zeit projektierte Maschinenausstellung. Das Sekretariat des Landes-Agrikulturvereins wird für die Rücksendung der bereits eingezahlten Kosten Sorge tragen.

(Zahlungseinstellungen.) Die Manufakturwarenfirma Hochfelder u. Böhm in Olmütz wurde insolvent. Die Passiven betragen circa 270,000 Kronen. Die Modewarenfirma Eugen Valint in Budapest wurde insolvent. Die Waarenschulden betragen 100,000 Kronen.

(Konkurs.) Gegen Alexander Sattler in Ujvidék. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Nikolaus Tröbl, Masserverwalter Dr. Emanuel Goldstein, Stellvertreter Dr. Joseph Holubek. Anmelbungs termin 10. September, Liquidationsverhandlung 18. September. (Ujvidéker Gerichtshof.)

(Herabsetzung der Lagerfreiheit.) Die kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß in Folge der Ueberfüllung ihrer Magazine und Ladungsplätze in Budapest und Wien die fünf-tägige Lagerfreiheit ab 1. August bis auf weitere Verfügung für sämtliche in diesen Stationen anlangenden Güter auf 24 Stunden herabgesetzt wird. Diese 24stündige Lagerfreiheit kann selbstredend bei Transporten, auf welche eine Lagerfreiheit im Sinne der bezüglichen Bestimmungen des Lokalgutertarifes überhaupt nicht bewilligt werden, nicht in Anspruch genommen werden. Zu gleicher Zeit werden die Gebühren für die Lagerungen in diesen Stationen auf 8 Heller, 10 Centimes, bzw. 8 Pfennige pro angefangene 100 Kilogramm und pro Tag erhöht für diejenigen Güter, für welche im Lokalgutertarife eine höhere Lagergebühr nicht festgesetzt ist. Diese Gebühren werden sowohl bei Ablauf der für die Zufuhr und Ausgabe der Güter, als auch bei Ablauf der für die Uebernahme der Sendungen festgesetzten lagergeldfreien Frist zur Anrechnung gelangen.

(Lieferfristzuschlag.) Die Betriebsdirektion der Südbahn theilt mit, daß sie in Folge der außergewöhnlichen Verkehrsverhältnisse mit Genehmigung des ungarischen Handelsministeriums mit Gültigkeit vom 28. Juli bis auf Widerruf für alle Frachtgüter, welche auf den Stationen ihrer ungarischen Linien und der im Betriebe der Südbahn stehenden Barcs-Patraczer Bahn zur Auf- oder Abgabe gelangen oder diese Bahnlinie transitieren, einen temporären Lieferfristzuschlag von vierzehn Tagen und für Güter einen temporären Lieferfristzuschlag von sechs Tagen festgesetzt hat. Diese temporären Lieferfristzuschläge werden mit Ausnahme von lebenden Thieren, frischem Fleisch, frischem Obst, frischem Gemüse, Milch, todtem Geflügel, todtm Wild und Eierzeugnissen sowohl im österreichisch-ungarischen und bosnisch-herzegowinischen, wie auch im internationalen Verkehr angewendet. Die Gültigkeit der bereits bestehenden Transport- und Zuschlagsfristen wird dadurch nicht berührt.

(Bankausweise.) Die Bank von London veröffentlicht folgenden Ausweis: Totalreserve 26.857,000 (-2.422,000), Banknotenumlauf 29.706,000 (+389,000), Bankvorrath 33.132,000 (-2.032,000), Portefeuille 47.308,000 (+13.675,000), Guthaben der Privatbank 54.419,000 (+12.234,000), Guthaben des Staatschatzes 12.713,000 (-1.022,000), Banknotenreserve 25.415,000 (-2.264,000). Die Bank von Paris veröffentlicht folgenden Ausweis: Baarvorrath (Gold) 4.141.342,000 (+36.951,000), Baarvorrath (Silber) 625.332,000 (-14.288,000), Portefeuille 2.444.204,000 (+903,119,000), Notenumlauf 6.683.185,000 (+771.279,000), Privatkonti 947.571,000 (+4.600,000), Guthaben des Staatschatzes 382.562,000 (-18.028,000), Gesamtvorrath 757.773,000 (+18.372,000), Zins- und Diskonterträge 12.433,000 (+4.404,000).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Mechanische Lackiranstalt G. m. b. H. in Wien, III, Dietrichgasse Nr. 25; Joh. Schuberth (Berl.), prot. Firma in Wien, XVI, Dampfbadgasse Nr. 7; Rosa Bellotto, Konfektionswarenhändlerin in Triest, Via di Rena Nr. 2; Franz Lederer, Kaufmann in Budapest, Rákócziplatz Nr. 33; Jakob Sack, Kaufmann in Diebling; Alexander Mayer, Kaufmann in Nagyványa; Wilhelm Ohlßen, Holzhandlung in Homburg, Mündelbergstraße Nr. 8; Johann Fleischer, Kaufmann in Crajova; Popescu Ciocalata Aktiengesellschaft in Crajova.

Effektenbörsen.

Berlin, 30. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 80.50, 4prozentige ungarische Goldrente 70.—, Oesterreichische Kreditaktien 176.75, ungarische Kronenrente —, Südbahn 12.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 131.—, russ. Banknoten —, Wiener Wechselkurs —, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 170.—, Allgemeine Elektr. Edison 210.—, Dynamit-Trust 145.—, Gelsenkirchener 154.50, Harpener 150.—, Laurahütte 120.—, unisigerte Türken —.

Frankfurt, 30. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 177.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 13.70, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 170.—, Dresdener Bank 137.—, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Phönix 205.75, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —, Gebessert.

Hamburg, 30. Juli. (Schluß.) 4prozentige konv. österreichische Silberrente —, vierprozentige österreichische Goldrente —, vierprozentige ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kreditaktien —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 13.50, „Ros-

mos" deutsche Dampfschiffahrts-A.G. 165.75, Sapag 91.40 Nordd. Lloyd --, Wechsel auf Wien --, Silber Geld --, -- Matt.

Paris, 30. Juli. (Schluß.) 4perzentige österr. Goldrente --, 4perzentige ung. Goldrente --, 3perzent. Bomb. Eisenbahn-Prioritäten --, Döferr. Bodenkreditanstalt --, Döferr. Länderbank --, Ung. Hypothekbank --, Ung. Agrar- und Rentenbank --, 3perzentige franz. Rente 77.25, 3/4perzentige ital. Rente 93., 3perzentige 1891er Russen --, 5perzentige 1906er Russen --, 4perzentige span. Exterieur --, 4perz. unifizirte Türken 76.55, Türkenlose --, Banque Ottomane 510., Türkische Tabaktaktien --, Banque de Paris 1170., Rio Tinto 1400., Döferr.-ung. Staatsbahn --, Südbahn --, Meridionalbahn --, Hartmann-Maschinen --, Tula --, Urifänger Kohlen --, Chartered --, De Beers --, East Rand --, Spafthy Copper --, Wechsel auf Amsterdam (kurz) --, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) --, Wechsel auf Wien (kurz) --, Wechsel auf Belgien (kurz) --, Ital. Goldwechsel (kurz) --, Wechsel auf die Schweiz (kurz) --, Cheek au London --, Privatdiskont --, Tendenzlos.

London, 29. Juli. (Schluß.) Englische Conjols 70 1/16, 4perzentige ungarische Goldrente --, 5perzentige japanische Rente --, 5perzentige Chinesische 1905 --, Südbahn --, Canada Pacific 165., Union Pacific 117 ex, Steels 54 1/2, Rio Tinto 52 1/2, Silber 23 3/4, Plazdiskont 5, Wiener Wechselkurs --, Chartered 68, East Rand 150, Goldfields 187, Randmines 487, De Beers 13 3/4. -- Nomineel.

Getreidebörsen.

Berlin, 30. Juli. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter per Juli M. 215. -- (= R. 12.68), per September M. 213. -- (= R. 12.56); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Juli M. 186. -- (= R. 10.97), per September M. 183. -- (= R. 10.80); Hafer per Tonne, per Juli M. -- (= R. --), per September M. -- (= R. --), Mais amerikanischer Mispel, per Tonne, per Juli M. -- (= R. --), per September M. -- (= R. --). Weizen und Roggen sehr fest, Uebrigtes träge.

Breslau, 30. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20. -- (= R. 11.80), gelber Weizen loco M. -- (= R. --), Roggen loco M. 16.70 (Kronen 9.86), Hafer loco M. 16.60 (= R. 9.80), Weizen loco M. 26. -- (= R. 15.34), Mais M. -- (= Kronen --), neuer Mais M. -- (= R. --). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 30. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 209. -- bis M. 215. -- (= R. 12.44 bis R. 12.68), Roggen, Mecklenburger M. 178. -- bis M. 185. -- (= R. 10.50 bis R. 10.92), russischer M. 132. -- bis M. -- (= R. 7.70 bis R. --). Alles fest.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 28. Juli Abends 6 Uhr bis 29. Juli Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angelommen, Versendet, Getreide, Mehl, etc. showing quantities and values for various grains and flour.

Produktenmärkte.

Gier. (Preisnotirungen der Budapest Gierbörse.) Theisthalwaare, original, 94 R.; Siebenbürger, fortirte, 94 R. bis 95 R. 50 S.; Korbaare (14 bis 15 Stück 1 R.) umgerechnet 96 R. bis 102 R. 84 S. -- Tendenz: ruhig. Witterung: kühl. Bemerkungen: London fest. -- Die Zufuhren sind vollständig entsprechend.

Rüböl und Spiritus.

Wien, 30. Juli. Prompter kontingentirter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. -- Unverändert.

Berlin, 30. Juli. Rüböl per Meterzentner per Oktober M. -- (= R. --), per Dezember M. -- (= R. --). -- Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. -- (= R. --). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 118. -- vista. -- Del träge. Wetter: schön.

Köln, 30. Juli. Rüböl, loco (mit Faß) 69. -- M. (= R. 40.71).

Hamburg, 30. Juli. Rüböl, loco Mark 67.50 (= Kronen 39.83), Spiritus per Juli Mark 30. -- (= Kronen 17.70), per Juli-August Mark 30. --

(= Kronen 17.70), per August-September Mark 30. -- (= R. 17.70). Umrechnungskurs: 100 Mark = R. 118. -- vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. -- Alles ruhig. Wetter: Regen.

Zucker und Kaffee.

Wien, 30. Juli. Zuckermarkt. Rohzucker ruhig, Frachtbasis Aussen 21.30 C., -- W., per Oktober-Dezember -- C., -- W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.75 Geld, 78.25 Waare, Würfelzucker prima in Risten Brutto 81.25 C., 81.75 W., Pilses Centrifugal prima, prompt ab Wien -- C., -- W.

Triest, 30. Juli. Zuckerbörse. Centrifugal Pilses unregelmäßig, prompt R. 28. -- bis R. 29.75, per November-März R. 29. -- bis R. 30. --.

Hamburg, 30. Juli. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. -- Tendenz: ruhig; per Juli M. 9.45, per August M. 9.57, per September M. --, per Oktober M. --, per November M. --, per Dezember M. --, per Januar M. --, per Februar M. --, per März M. --, per April M. --, per Mai M. --, per Juni M. --. -- Wetter: Regen.

Hamburg, 30. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 40. --, per Dezember M. 42. --, per März M. 43. --, per Mai M. 43. --. -- Tendenz: matt.

London, 30. Juli. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/4, Javazucker Sh. 10 P. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 2 1/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18. -- Tendenz: stetig.

Petroleum.

Antwerpen, 30. Juli. Raff. Petroleum per 100 Francs 24.75 per 50 Kilogramm. -- Tendenz: ruhig.

Metalle.

Glasgow, 30. Juli. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 50 Sh. 10 1/2 P., per 3 Monate 51 Sh. -- P. -- Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 30. Juli. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 135 Stück Stiere, 1005 Stück Ochsen, 639 Stück Kühe, 125 Stück Büffel, 30 Stück Jungvieh, 51 Stück Nachtrieb, zusammen 1988 Stück. Preisnotirungen: Ungarische Mastochsen bester Qualität von 84 R. bis 104 R., ausnahmsweise 106 R. bis 112 R., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 80 R. bis 92 R., ungarische Mastochsen minderer Qualität von 70 R. bis 78 R., farbige Ochsen bester Qualität von 100 R. bis 116 R., ausnahmsweise 120 R. bis 122 R., farbige Ochsen mittlerer Qualität von 84 R. bis 98 R., Stiere besserer Qualität von 90 R. bis 104 R., ausnahmsweise 106 R. bis 112 R., Stiere minderer Qualität von 70 R. bis 88 R., ungarische Kühe von 60 R. bis 86 R., farbige Kühe und Kalbinnen von 70 R. bis 90 R., ausnahmsweise 92 R. bis 106 R., Büffel von 50 R. bis 72 R., Beindvieh und minderes Vieh von 50 R. bis 60 R., Jungvieh von 70 R. bis 86 R., ausnahmsweise 92 R. bis -- R. Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Der Auftrieb war um 450 Stück größer als in der Vorwoche, wovon der größere Theil für die Militär-Konjervenfabrik gekauft wurde. Demzufolge war die Tendenz lebhaft, die Preise um 10 bis 16 Kronen per Meterzentner besser.

Budapest, 30. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 74 Stück Schweine, 31 Stück Frischlinge, -- Stück Spanferkel, Nachtrieb -- Stück Schweine, -- Stück Frischlinge -- Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1572 Stück Schweine, 59 Stück Frischlinge, -- Stück Spanferkel, zusammen 1663 Stück Schweine, 90 Stück Frischlinge, -- Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1406 Stück Schweine, 65 Stück Frischlinge, -- Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 257 Stück Schweine, 65 Stück Frischlinge, -- Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 36 S. bis 1 R. 40 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 34 S. bis 1 R. 36 S., Auschuß von -- R. -- S. bis -- R. -- S., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 44 S. bis 1 R. 48 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 52 S. bis 1 R. 62 S., leichte bis 220 Kilogr. von 1 R. 54 S. bis 1 R. 70 S., Frischlinge von -- R. -- S. bis -- R. -- S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von -- R. -- S. bis -- R. -- S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. -- R. -- S. bis -- R. -- S., Frischlinge inländische, von 1 R. 28 S. bis 1 R. 50 S., ausländische von -- R. -- S. bis -- R. -- S., Spanferkel von -- R. -- S., bis -- R. -- S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war lebhaft. Der Preis schwerer Waare hat sich gebessert, leichte Waare unverändert.

Köbánya, 30. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehwiehhändler in Köbánya. Vorrath am 28. Juli blieben 36,556 Stück. Am 29. Juli wurden aufgetrieben --, abgetrieben 585 Stück, demnach verblieb am 30. Juli ein Bestand von 35,971 Stück. -- Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von -- R. -- S. (40% Abzug), mittlere von -- R. -- S. bis -- R. -- S., junge schwere von 1 R. 40 S. bis -- R. -- S., mittlere von 1 R. 44 S. bis 1 R. 46 S., leichte von -- R. -- S. bis -- R. -- S. Ungarische

Bauernwaare: schwere von -- R. -- S. bis -- R. -- S., mittlere von -- R. -- S. bis -- R. -- S., leichte von -- R. -- S. bis -- R. -- S. -- Tendenz: lebhaft.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

Vom 30. Juli 1914, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter wechselnd bewölkt und verhältnismäßig kühl. Gestern gab es bereits weniger Regen als an den vorangegangenen Tagen. Von vielen Orten, besonders aus Deutschland, werden auch Gewitter gemeldet. In Ungarn war das Wetter gleichfalls wechselnd bewölkt und entsprechend der Jahreszeit kühl. Regen gab es im nördlichen Hochland, in Transdanubien in Mengen von unter 10 Mm. Die Temperatur hat sich nicht wesentlich verändert. Das Maximum von + 26 Gr. C. war in Malaczka und Nagybecskerek, das Minimum von + 5 Gr. C. in Rozsnyó. -- Prognose: Es ist Temperaturzunahme und sporadisch mit Regen oder Gewitter vorausichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various European cities.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 20 Gr. C., das Minimum hingegen + 12 Gr. C.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danube, Tisza, etc., with dates and measurements.

Erklärung der Zeichen:

-- unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Advertisement for Klaviere (Pianos) featuring an image of a piano and text: 'KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Váci-körút 21.'

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung Hauptgasse 2. + Volgy, Margarethenring 3, Trafik. IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szantó Trafik, Kecskemétegyetem 14. + Frau Josef Tusák, Pansergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik. Wwe. Josef Grossmann Trafik, Museum-körút 17.

- V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorothaegasse 13. + Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Wwe. J. Ebezczyk, Trafik, Gizella-tér 1.

- VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 35 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy, 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgrasse 80. Frau Sandor Agay, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

- VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. + Frau Johann Nagy, István-ut 36. + Frau Moritz Schneller Trafik Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsgr. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. + J. Popper Trafik, Königsgr. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 83. Margit Decker, Thököly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ut. 4.

- VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ut. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Nepszínház-utca 59. Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. Frau Imre Kálmán, Trafik, József-körút 58.

- IX. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a.

- X. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2. Neupest. Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Arpadstrasse 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestkreditierten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

Tanuljon gyorsírást, gépirást, kereskedelmi tantárgyakat Underwood szakiskolában, Andrassy-ut 1. Beiratkozások most. 38621

Tanítónöket nyelv- és zeneismerettel, francia, angol, német, magyar bonneokat ajánl Kalmár Regina, Rákóczi-ut 6. Telefon. 32195

Junge Französin sucht Stelle bei guter Familie in ganzer Verpflegung per sofort zu Kindern. Gef. Anträge unter „Gewissenhaft 1914“ an die Exp. 80520

Gyorsírási (magyar, német), gépirási, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában, IX. Ferencz-körút 39. Telefon József 38-86. Állás-közvetítés díjtalan. Másoló és sokszorosító munkák vállalkotnak. 58377

Intelligentes Fräulein mit guten Sprachkenntnissen sucht Tages-, eventuell Nachmittagsstelle. Briefe erbeten „Widerlich“, Wofse, Andrassy-ut 2. 32194

Norddeutsches Fräulein, welches nur deutsch spricht, und Klavierunterricht erteilt, wird für Nachmittag ab 1. September acceptirt zu 3 Kindern im Alter von 15, 14 und 13 Jahren. Vorzujstellen 7/9-9 oder 3-1/4 Uhr in der Administration dieses Blattes bei Herrn Eduard Krausz. 38618

Ende eine istr. diplomirte Lehrerin zu meinem 5jährigen Knaben, welcher die 3. Elementarstufe machen soll, im Ungar., Deutschen, Hebräischen, Chinesisch, Violin perfekt unterrichten kann, muß auch im Hause beständig sein. Gehalt nach Vereinbarung. Adresse Josef Dünfeld, Erdőfőz. 39703

Okleveles izr. nevelőnőt keresek valóságos házból négy gyermekhez, kiket I., II., IV. polgári tantárgyakból nyilvános vizsgára előkészíteni kell. Megkívánatik ügyes kézimunkás és tanidőn kívül német társalgás. Ajánlatok fizetési igényekkel küldendők Fischer Vilmoshoz, Guta, Komárom-m. 39701

Diplomirter Lehrer oder diplomirte Lehrerin wird gesucht zu einem 11jährigen Mädchen. Besteht wird auf gründlichen Unterricht in den Gegenständen der I. Realschulklasse und V. Klasse der Volksschule, deutsch, ungarische Sprache, Französisch oder Englisch und Klavierunterricht. Mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen belegte Offerte sind zu richten an Gutsparthier Max Pfisz, Gajar, bei Pozsony. 39704

Gépiróiskola Andrassy-ut 67. (Vörösmarty-utca 35.) Telefon 141-36. Fenntartja a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete. Bármilyen rendszerű írógépen 6 het alatt teljes képzés nyerhető. Tandíj 5 korona. Beirási díj nincsen. Jelentkezni lehet bármikor. 32115

Deutsche Erzieherin wird zu drei Kindern sofort aufgenommen. Cserben, Bulyovszky-utca 12. 58997

Deutsche Bonne wird zu 6- und 8jährigen Kindern sofort aufgenommen. Weisinger, Nefelejts-utca 42. 14500

Német bonnet keresünk egy gyermekhez. IX. Közraktár-utca 10. II. 1. Bemutatózás délelőtt. 14502

Norddeutsche Kinderfräulein mit guten Kenntnissen empfiehlt Centralbureau Steiner, Nagymező-utca 7. Telefon. 36879

Junge deutsche Bonne zu zwei kleinen Mädchen gesucht. Gutfreund, Révai-utca 12. 36878

Deutsche gibt Stunden mit guter Lehrmethode außer Haus. C. S., Lónyay-u. 41, földszint 1. 14493

Wohnungen

Klauzál-utca modern új bérházban, 2 udvari szoba, eselészobába, minden mellékkelhelyiséggel, telefon, vacuum, azonnal átadó. Bővebbet a kiadóban. 58500

Soroksáro villaom állomás mellett új modern házban lakás kiadó. Grassalkovich-utca 52. sz. 58909

Ujannon épülő bérpalotában: I. Bercsényi-u. 10, minden kényelemmel berendezett 3-4 szobás modern utozal lakások, továbbá üzlethelyiségek, műhelyhelyiségek és nagy vendéglőhelyiség augusztusra kiadók. Villamos megálló egy percnyire. Bővebbet házközvetítőnél: I. Bercsényi-u. 9. 36772

Wer Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 28 Jahren bestehenden Budapesti Lakásbiró. Gizella-tér 6. 34342

Wohnung. Vierzimmerige Cassenstube, modern, sofort zu vermieten. IV., Váci-utca 73, Binspalais. 58573

Zu vermieten zwei größere Cassenwohnungen im ersten Stock, eine per August 1. 3., bestehend aus vier großen Zimmern und Nebenräumen, die andere per November 1. 3., bestehend aus fünf großen Zimmern und Nebenräumen. Näheres: VI., Vörösmarty-utca 69-71, beim Hausbesorger. 38571

Prachtvolle zwei, drei- und vierzimmerige moderne Wohnungen zu vermieten. Sip-utca 6. 14484

Kiadók minden kényelemmel ellátott kétszobás lakások, útlelek és nagy szouterrain. VII. ker., Almásy-tér. 44971

Erzsébet-körutnál kétszobás udvari lakás teljes komforttal új bérpalotában átadó. Dohány-utca 62. 32162

Commerzwohnungen

Erholungsbefürftige finden angenehmen billigen Aufenthalt Pasaréti-ut 65, Falteltele Budapesty. 58992

Városigeti villában kiadó butorozott, modern, remek urilakás, 2 szobás, furdőszobával, verandával, minden mellékkelhelyiségekkel, kerthasználattal, nyáriidényre, esetleg továbbra. Hermina-ut 45. 58988

Möblirte Zimmer

Kleines Zimmer, separirt, Elektrisch, zu vermieten. Sofjehring 10, III. 1. 14501

Elegant möblirtes Cassenstube, Elektrisch, Badezimmerbenützung, gute Mittagsstift, sofort zu vermieten. Eötvös-utca 37, III. 20. 14498

Bei besserer Familie elegantes Cassenstube für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Auch eventuell ganze Pension gegen mäßigen Preis. VI., Vasvári Pál-utca 3, III. Etol. 58992

Mietung u. Vermietung

Erzsébet-körutnál szép üzlethelyiség kiadó. Dohány-utca 62. 32163

Üzlethelyiség fémportallal, világos, nagy lakással együtt kiadó. Tisza Kálmán-tér 11. 14483

Kis üzlethelyiség V., Bank-utca 7, Vadász-utca sarkokháiban kiadó. 58722

Bureauofal, ein kleines Zimmer Parterre, sofort zu vermieten. Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. Dortlebit per 1. August eine zweizimmerige Wohnung am 1. Etol und eine einzimmerige. Beide Wohnungen mit Vorzimmer, Küche, Speis und Nebenraum. 38570

V. ker., Visegrádi-utca 43. számú bérházban egy ca. 500 négyszögmeter világos, száraz souterrain helyiség, nyomda célra is alkalmas, ez év augusztus 1-ére kiadó, ugyanott 4 szobás utcazi és 2 szobás modern udvari lakások kiadók. Bővebb felvilágosítást a Hunniayomda r.-l., V., Csáky-utca 49. Telefon 59-25, 103-59, ad. 59004

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfähige Cassen offerirt billigt Budapesti Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gütergasse 6. Telefon 2-98. 38566

Waagen, Brunnen, Pumpen und Feuerspritzen liefert an besten und billigsten, auch sendet Preis-courant bereitwillig die langjährige Waagen- und Maschinenfabrik-Unternehmung, Budapest, VII., Erzsébet-körút 41. 37960

Kassen, Dokumentenstühle, feuerfeste neue und benützte, liefern allebilligt Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 58579

Sodawassermaschinen, Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billigt zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 57991

Matulaturpapier, Zeitungsmatulaturpapier ist um 8 Kronen per Meterzentner, bei größerer Abnahme á 6,50 Kr. und unter ab Waagen zu haben. Näh. in der Exp. 39706

Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Perenzimmer, Salon-einrichtungen, Luster, Leuchte, Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 37835

Hollbahnstienen, neu und gebraucht, Holzwaagen für alle Zwecke, Drehstühle, Weichen etc. billigt erhältlich auch in Miethe bei M. M. Kohn, Budapest, Váci-ut 39-41. 32118

Offiziers-, Militär-, Agentenstoffer zu haben Kofferbau, Zabadgasse 46. 14499

Browning-Repetirpistolen á 25 Kronen. Sternberg, Dob-utca 24. Mit Garantie. 58908

Achtung Reiserbeoffiziere! Browning- und Frommer-Dienstpistolen, Binocles, Reiseartikel billigtens bei Sternberg, Dob-utca 24. 58902

Obst

Marillen, Aprikosen, Pfirsiche, ausgewählte Prachtexemplare 5 Kilo 2 Kronen, kleinere 1,50 Kronen, feinste Äpfel, fastige Birnen, Pfäumen, Heidelbeere 2 Kronen liefert S. Müller, Weingartenbesitzer, Kispfalvas. 58758

Böhmerwald-Preiselbeeren, weltberühmte, gewählte Waare, sendet nur im August um K. 3,60 per Postkorb franko Michael Salubi, Kirchschlag in Böhmerwalde. Vorbestellungen werden schon angenommen. 58595

Kajszinbarackot 5 kg.-kint 3 koronáért, ringlöt, Öszibarackot 4 koronáért utánvétell szállit özv. Kellner Károlyné Keckemét. 33600

Geld

Penzelöleggel lakberendezést, zongorát, varrógépet, mindennemű tárgyakat legutányosabban beraktároz „Adler“, Hegedűs Sándor-utca 7. Telefon 151-75

Verkaufsheine, Brillanten, alte Juwelen Kaufe zu höchsten Preis. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telefon 76-60, Museum-körút 21. 37966

Beraktározunk száraz raktárainkba butort, zongorát, árukat legutányosabban. Általános Beraktározás, Király-utca 88, bejárat Vörösmarty-utczából. Telefon 128-48. 14496

Pénzt butorra, zongorára, kerékpár, varrógép stb. beraktározásra. Butorszállítások. Tauszik és Tsa, Gyár-utca 1. Telefon 88-97. 35320

Verkaufszettel Kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höheren Preis wie Jeder. Székely Emil, Wesseleny-utca 6. 37958

Offene Stellen

Hören Sie! Wenn Sie intelligent, fleißig und mindestens 25 Jahre alt sind, können Sie Gelegenheit finden, auf dem Gebiete der Volksversicherung bis 500 Kronen monatlich zu verdienen. Sie werden vorher avisierte Partien besuchen und dadurch reich Erfolge erzielen. Vorstellung IV., Váci-u. 12, II. 2, Donntag 9-11 Uhr. 58858

Ich suche zu 3 Kindern einen Erzieher. der befähigt ist, Gegenstände der I.-III. Bürgerklasse (Gymnasium wird bevorzugt) vollkommen zu unterrichten und die Jüglinge mit Erfolg zur Prüfung zu stellen; selber muß auch 2777 unterrichten können. Offertrende wollen ihre Zeugnisse sammt Gehaltsansprüchen einjeben an: Buchinger S., Komáromszemere. 39706

Allások, pályázatok valamennyi szakmából olvasatnak és Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Budapest, Üllői-ut 55. 32189

Perfekt könyvelő délutáni órákra azonnali be-lépésre kerestetik Neumayer Lipótnál, VI., Váci-körút 1, Ankerköz. 32196

Stellen-Gesuche

Mit Kindermädchen offerirt sich schon deutschsprachigen, sympathischen junges Mädchen. Antwort erbitet Franz Schöffel, Dallwitz bei Karlsbad. 33610

Praktischer Bilanzbuchhalter hätte einige Stunden zu vergeben. Izabella-utca 35, II. 14. 33611

Korrespondentin, deutsch, französisch, polnisch, italienisch, holländisch und ungarisch, in allen Sprachen bewandert, mit gutem Umgang, sucht sofort Stelle. Chiffre „Perfekt 631“ an die Exp. 38631

Dienst u. Arbeit

Deutscher anständiger Mann, 27 Jahre alt, sucht als Portier oder andere anständige Stellung. S. S., Remetegasse 30, III. 38. 58956

Drei tüchtige Saison-Stubenmädchen suchen für Winteraison Posten. Anträge unter „Tüchtig“ postlagernd Bad Neuhaus bei Giffi. 39707

Maschinen

Sofamotiven für Notmalgeleise von 150 bis 450 HP., Schmalspurlocomotiven 600 und 760 mm Spurweite, auch in Miethe billigt zu haben bei M. M. Kohn, Váci-ut 39-41. 32164

Elektromotoren und Dynamos. Frant & Berger, Budapest, VIII., Berzerédi-utca 5. 37962

Diverse

Poloskairtást jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást, Paz vállalattal végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 37830

Patente erwirkt und verwerthet Patent-anwalt Molnár Béla, Budapest, Baross-tér 14/J. Erfindungsbegleifer, sowie szazhatvanoldalas zseblexikon gratis. 32007

Luster

Luster, Heberfedlungen, elektrische Montierungen billigt, reichhaltig. Donthaus, Dohány-utca 39. Telefon József 31-11. 34131

Heirathsanträge

Eine 40jährige kinderlose Witwe mit selbständigem Geschäft in der Provinz wäre geneigt einen sehr anständigen Mann zu heirathen. Diesbezügliche Beschreibung im „Café Windsor“ mit Herrn Reiß Sander. 58993

30jähriges, hübsches, feines und häusliches fr. Mädchen, 2000 K., münchth Heirath. (Wozug Dekonomiebeamter.) Unter „Häuslich 698“ an die Exp. 80698

Férjhez adnám csinos, intelligens, háztartás és üzleti teendőkben teljesen jártas 25 éves testvéremet 5000 korona hozomány, szép kelengye és protekcióval izr. kereskedő, máv. vagy jobb állásu hivatalnokhoz. Leveleket kiadóhivatalba kérek „Kereskedő 466“ jelígre. 80466

20,000 korona vagyonu izr. leány férjhez menne izr. 35-45 éves hivatalnok vagy kereskedőhöz, özvegyhez is 1-2 gyermekkel. Levelek „Kedélyes 715“ jelige alatt a kiadóba. 80715

Ha van még Önök között Uram olyan, ki egy csinos 27 éves izr. urleányt nöl venne, s aki nem hozományt, hanem a derek, jó feleséget s odaadó komoly gondolkozásu életpart keresi, az irjon e lap kiadóhivatalába „ltt vagyok én“ jelige alatt. 80728

Böcher

Bankhivatalnok, ügyvéd, tanár, orvos férjet kérek fess szép leányomnak hozománnyal és hártalran protekcióval. „Gondos apa 689“ a kiadóba. 80689

Korrespondenz

Tolstoj. Brief gewünsheten Ort. Einstweilen noch in Budapest. Heiligeliebte Galsenfrucht. Millionen Stück. 58998

Drága Kicsikém! Szerda. Nyugtalanul várom értesítésedet, maradsz vagy utazol? Elégét vágyódsomban öleléseidet, csokjaidat. Szeretnék már Hozaát repülni, milliószor üdvösségesen ölelve csokolni, sirig Kisurad. 59005

Intelligentes

Fräulein sucht die ehrbare Bekanntschaft eines int. Herrn. Unter „Görbar“ Wofse, Andrassy-ut 2. 32193

Ketterer, nicht freier, intelligenter, sympathischer Herr sucht ehrbare Freundschaft einer unabhängigen, feinen Dame, welche nur interessierten Anschluß sucht. Zuschriften unter „Angenehme Plauderstunden 232“ an die Exp. 80233

Ehones, gebildetes Fräulein sucht aus Mangel an Bekanntschaft mit intelligentem Herrn ehrbare Bekanntschaft, um gemeinsame Ausflüge zu unternehmen. Anträge unter „Berger 780“ an die Exp. 80780

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 31. Juli 1914.

Neues Bester Journal

Seite 13

Budapesti Színház.

Sarkadi A., Molnár A., Lonzai A. és Lenkffy I. fellépésével

Szervusz Pest!

Látványos operett 6 képben. Iria Feld Mátyás és Faragó J. I. kép: A mandarin. II. kép: Madame Pygmalion. III. kép: Csak járkálj meztelenül. IV. kép: Hálókupé, hálókupé. V. kép: Szervusz Pest. VI. kép: A csókpalota.

II. (Lindenwurm) Sarkady Molnár A. Sing-Sing Molnár A. Haug-Haug Sebeszta Kucz-Kucz Korányi Ti-Pi Kiss Pi-Ti Zádor Lu-Lu Mátrai Tu-Tu Karvay Gigi Lonzay Ádám Lenkffy Péter G. Fekete Pethő Péter Ákos Pethő Péter Tengerészkapitány Hajdútska Kezdeté 8 órákor.

Föv. Nyári Színház.

Eva.

Operette 3 felvonásban. Szövegét írták: Willner és Bodansky. Fordította: Gábor Andor. Zenejét szerzte: Lohár F. Octave Flaubert Bálint B. Dagobert Kormos Pipsy Paquerette Kovács L. Prunellas Ocskay Voisin Tábori E. Larouese Kövesy L. Éva Babits V. Kezdeté fél 8 órákor.

THE „ROYAL VIO“.

Stadtwärdchen, nächst dem Thiergarten. Bis 1 Uhr Nacht geöffnet. Schwesternliebe. Drama in 2 Akten. Verhängnisvolle Jagd. Drama in 2 Akten. Herrin und Dienerin. Komisch.

Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Lustspieltheater, Volksoper, Königsbühnen und Ungarisches Theater halten Ferien.

Repertoire des Hauptstädtischen Theaters. Samstag, 1. August, „A milliárdos kisasszony“. Sonntag, 2. Juli, Nachm. „A mozikirály“, Abends „A falu rossza“. Repertoire des Budapesti Theaters. Samstag, 1. u. Sonntag, 2. August, Nachm. und Abends „Szervusz Pest“.

Jardin de Paris

Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 167-25. Telefon 167-25. Az előadás kezdete 10 órákor.

A Tabarinben fényes táncműsor új attrakciókkal. Solti Rózi Pally Rózi Evelyne and George Olivia és Jascho Mignon duo Futweist girls Mile Maino La belle Ferrezo Marosffy stb. Háborus aktualitások!

CASINO de PARIS

Nyári helyiség. Hermina-ut 65. Az Angol-Park mellett. Telefon: 116-84. Igazgató: Keleti Hermann

Előadás kezdete 1/2 órákor. Előadás kezdete 1/2 órákor. Kiváló műsor július 1-től: The Columbia Comedy Trio az ő világhírű jelenetükben. Közélműveitől szerződtelve. Kelly & Reews amer. excentrique táncosok. Nelson Trio komikus görkörösölgyezők. Lea Seidl előadó művész. Ismay Girl's angol táncosport. Hla Boada előadó művész. Mária Haase nemzetközi táncosnő. Mile Sybill átváltó táncművész. A moziszelhámos Operette egy felvonásban. Iria Dybró. Ezenkívül 10 kiváló variété- és tánczenék fellépte. Előadás után „mondain“ táncok a parketten. Jegyek válthatók a Casino de Paris nyári helyiségében délelőtt 9 órától és este a pénztárnál.

JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 4 1/2 Liter Bohälter Kronen 12.20 Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34 Himbersaft 5-Kilo-Korbflaschen K 9.14 Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.84. — Alles franko. Preiscontourant über Fleisch-, Pilze-, Paradeiskonserven, Obsteyrup, Obstmarmeladen gratis. FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA, FELKA (Komitat Szepes).

SOMMERFRISCHLER

leihen ein

PIANINO

von

STERNBERG

k. u. k. Hofmusikinstrumenten-Fabrik

Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 60. sz. (Eigene Palais.)

Klavier-Reparaturen und Klavier-Stimmungen werden von uns mit allbekannt verlässlicher Sachmässigkeit und Fabrikspunktlichkeit billig durchgeführt.

Sommer-Etablissement

Arenastrasse 84. Telephon 14-22

FOLIES CAPRICE

Direktion: Gebrüder Keleti. Oberregisseur: Alexander Rott. Novität! Heute! 11 Uhr! „Quarantaine“ Posse in 1 Akt von Th. Gross und R. Grossmann. Bearbeitet und in Szene gesetzt von Armin Springer. Vorher! 9 1/2 Uhr! 13 napra. Militärischer Schwank in 1 Akt mit Vorspiel von Michael Novák. Regie: Alexander Rott. Und das ganz neue Solo-Programm. Tageskasse von 9-1 und von 3-6 Uhr Arenastrasse 84. Karten im Vorverkauf bei Somogyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 8b, sowie bei Hirsch, Grosstrafik, Andrássystrasse 19 und bei Breuer Testvérch, Teréz-körút 54. — Omnibus- und Elektrische-Verkehr nach allen Richtungen. Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

GRÖSSTES KLAVIER-ETABLISSEMENT!

MUSICA

Tel. 4-81. Aktiengesellschaft Tel. 4-81. Budapest, VII. Erzsébet-körút 51. Filiale: Wien, I., Graben 17.

Vollingezeichnetes Aktienkapital 600,000 Kronen

WELTBERÜHMTE KLAVIERE

Ehrbar, Grotr. Steinweg Nf., Römhildt k. u. k. Hof- und Kammer-Klavierfabriken.

„TRIUMPHOLA“ amerikanischer Klavierapparat. Jeder sofort Künstler am Klavier. Die besten Wiener Klaviera in reichster Auswahl zu soliden Preisen. Verkauf gegen Baarzahlung sowie bequemste Monatsraten. Miethklaviere. „VIRTUOLA“ das natürliche Spiel der hervorragendsten Künstler reproduzierendes elektr. Kunstspielklavier. Fachgemässe Reparaturen und Stimmungen.



Billige Preise! Eigenes Fabrikat!

Reisekoffer aus echt russischem Fournierholz, mit einer mit Oelfarbe durchstrichenen Segelleinwand überzogen und mit gebogenen Hartholzreifen, Leinwandfutter, 2 Wertheimsschlösser u. einem Sicherheitsschloss. Für Damen mit 2 Einlagen Cm. 80 90 100 110 K 42.- 44.- 45.- 48.- Für Herren mit 1 Einlage K 35.- 38.- 40.- 42.- Schiffs-koffer K 30.- 32.- 35.- 38.- Amerikanische Schiffs-koffer. Eingerichtete Taschen, Koffer jeder Art. Hutschachteln, Reise-Necessaire zu Fabrikspreisen bei

„Hungaria“ böröndös,

Károly-körút Nr. 3. Im Palais der „Hungaria“ Assuranz-Gesellschaft.

Ezra Fiunevelő Intézet

Szabadka. Gondos, családias, modern zsidó nevelés a rituálék szigorú megtartásával. Héber és európai nyelvekben, ugyszintén zenében intenzív tanítás. Sport. Igazgató Fürst Béla, középisk. hittanár.

Öffentliche staatl. subv. Knaben-Bürgerschule in Verbó

(Nyitramegye.) Anerkannt erstrangiges Institut. Moderne Internate mit fremden Sprachen und Musik. Streng militärische Disziplin. Liebevolle, aufmerksame Erziehung. Religiösen Eltern besonders empfehlenswerth. Reich förabbi polg. isk. gondnok.

Főnökhelyettesi, pénztárnoki

bármely bizalmi állást keres november 1-ig kereskedelmileg képzett magyarul és németül értő 49 éves hadmentes kereskedő, ki irodai munkában, raktár kezelésben stb. jártas, reprezentatív és óvadétképes. Vidékre is megy. Szíves megkeresések „Perfekt 406“ jellegével a kiadóba kérétek.

K. f. priv. Südbahngesellschaft.

Offertauschreibung.

Die Betriebsdirektion der ungarischen Linien der k. f. priv. Südbahngesellschaft in Budapest publizirt zur Deckung ihres Schwellenbedarfes pro 1916 folgende öffentliche Offertauschreibung, und zwar werden benötigt:

65,000 St. 2.40 od. 2.50 Mtr. lange Schwellen 1. Ranges 33,000 St. 2.70 Mtr. lange Schwellen 1. Ranges 3,000 St. 2.20 M. lange (Bizinal) Schwellen 2. Ranges. Von diesen Schwellen können die 2.40/2.50 Mtr. und die 2.70 Mtr. langen Querschwellen aus Eichen- oder Buchenholz, die 2.20 Mtr. langen Querschwellen aber ausschließlich nur aus Eichenholz offerirt werden. Sammtliche Schwellen sind in folgenden Zeitpunkten, in beliebigen, für die Frachtaufgabe eingerichteten, der gefertigten Betriebsdirektion unterstehenden ungarischen und kroatischen Südbahnhöfen einzuliefern, und zwar: 1. Die aus Eichenholz erzeugten Schwellen in der Zeit vom Monate Oktober 1915 bis 30. April 1916 und 2. die aus Buchenholz erzeugten Schwellen in der Zeit vom Monate Januar 1915 bis 30. Juni 1915.

Diese Offertauschreibung, welche die auf die Lieferung, beziehungsweise auf die Offertbehandlung bezüglichen detaillirten Bedingungen und Modalitäten enthält, weiters die allgemeinen und besonderen Bedingungen, sowie auch die Schiedsgerichtsordnung sind bei der Bau- und Bahnerhaltungsabtheilung der gefertigten Betriebsdirektion (Budapest, I., Mészáros-gasse 19, 2. Stod Thür 20) gegen vorherige Einsendung von ungarischen Postmarken im Betrage von 1 Krone zu erhalten. Damit das eingereichte Offert richtig sei, muß es unbedingt folgende Daten enthalten:

a) Das zu offerirende Quantum, sowie die Einheitspreise sind stückweise anzugeben, b) die Einheitspreise sind ausschließlich nur gebührenfrei loco einer, der Betriebsdirektion unterstehenden obbeschriebenen Südbahnhöfen geliefert, zu offeriren, c) jene Stationen, auf welche die offerirten Schwellen eingeliefert werden, d) daß die offerirten Schwellen ausschließlich aus Waldungen ungarisch-kroatischer Probenienz erzeugt und geliefert werden; insoferne in Bosnien erzeugte Schwellen zu liefern beabsichtigt werden sollten, ist dies im Offerte unter Angabe des Quantums ausdrücklich zu erwähnen, e) daß die Lieferung im Sinne der seitens des Offertstellenden unterfertigten Lieferungsbedingungen und Schiedsgerichtsordnung erfolgen wird, f) daß vom offerirten Schwellenquantum eventuell auch nur ein Theil zur Lieferung angenommen wird, g) nachdem gelegentlich der Offertstellung vorläufig kein Reuegeld gefordert wird, so verpflichtet sich der Einreicher des seinerzeit zur Annahme beantragten Offertes, er noch vor Annahme seines Offertes auf unsere Aufforderung innerhalb acht Tagen 10% des Gesamtwerthes der zur Lieferung angenommenen Schwellen in Baargeld oder kautionsfähigen Wertpapieren als Kaution nachträglich zu Gunsten gefertigter Betriebsdirektion bei der „Ungarischen Allgemeinen Kreditbank“ in Budapest deponiren wird und endlich h) daß Offertstellender mit seinem Offerte bis 10. Oktober 1914 im Worte bleibt.

Die ordnungsmäßig ausgestellten, bogentweife mit 1 Krone ung. Dokumentenstempel versehenen Offerte, denen die anerkannten und unterschriebenen Lieferungsbedingungen und Schiedsgerichtsordnung beigelegt sind, sind auf dem Couvert mit der Aufschrift: „Offert auf Schwellenlieferung ad Zahl 4386/P 1914“ bis spätestens 12 Uhr Mittags des 2. September 1914 an die Betriebsdirektion der ungarischen Linien der k. f. priv. Südbahngesellschaft in Budapest, I., Mészáros-gasse 19 (Exhibitions-Bureau) zu senden. Unterfertigte Betriebsdirektion hält sich das Recht vor, unter den einlangenden Offerten frei wählen zu können und die nicht entsprechenden Offerte nicht in Betracht zu nehmen, eventuell die Offertstellenden nur mit der Lieferung eines Theiles der offerirten Schwellen zu betrauen und endlich — wenn es sich für notwendig zeigt — auch eine neuere Offertbehandlung auszusprechen. Die unrichtig und von den Lieferungsbedingungen abweichend ausgestellten, oder nach dem bestimmten Termine einlaufenden Offerte werden nicht in Betracht gezogen. Endlich machen wir die Offertstellenden aufmerksam, ihren Offerten weder Baargeld noch Werthpapiere oder Werthe anderer Art beigelegen, nachdem die gefertigte Betriebsdirektion für solche Beilagen nicht haftet und im Falle selbe in Verlust gerathen, für dieselben keine Entschädigung bietet.

Die Betriebsdirektion.

am billigsten gegen bar wie auch auf Ratenzahlungen. Nicht bei der Bank zu bezahlen, rechnen auch kleineren Zinsen. Telephon: 89-50. Möbelgroßhändler — Budapest, Teréz-körút 8. Ehrntrou és Fuchs Testvérek Illustrirter Preiscontourant gratis.

Möbel

Ehrntrou és Fuchs Testvérek

Was würde ein europäischer Krieg kosten?

Eine Prophezeiung des Nobelpreisträgers Professor Dr. Charles Richet.

Professor Dr. Charles Richet, der bekannte Friedensfreund und Nobelpreisträger, hat, wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ aus militärischen Kreisen geschriben wird, in Vorahnung, daß die serbische Frage einmal den Anlaß zu einer Auseinandersetzung zwischen den Dreihunds- und Dreiverbandsmächten abgeben könnte, eine überaus interessante Berechnung aufgestellt, was ein solcher europäischer Krieg kosten würde. Seiner in den „Dokumenten des Fortschritts“ enthaltenen Abhandlung kommt im Augenblick erhöhte Bedeutung zu. Entzündet die Fadel des Weltkrieges Europa, so muß man damit rechnen, daß die in den internationalen Krieg verwickelten Großmächte kaum weniger als 20 Millionen Soldaten zu mobilisieren hätten, von denen mindestens 10 Millionen auf die Schlachtfelder geworfen werden. Diese ungeheuerlichen Truppenmassen erfordern hinsichtlich des Transports, der Bewaffnung, der Ausrüstung, der Munition, der Verproviantierung sowie im Hinblick auf die Zerstörung von Städten und Dörfern Tagesausgaben, die eine für die Gesamtheit der Truppen der Großmächte schwindelnde Höhe erreichen. Professor Richet kommt nämlich auf die Summe von 216 1/2 Millionen täglicher Kosten, die er aus folgender Zusammenstellung ableitet: Ernährung der Truppen (bei Annahme, daß die Lebensmittelpreise nicht sofort erhöht werden) 50 Millionen Kronen, Verpflegung der Pferde 4 Millionen Kronen, Sold 17 Millionen Kronen, Entlohnung der Artillerie- und Gasenarbeiter bei 4 Kronen per Tag 4 Millionen Kronen, Mobilisierung 8 Millionen Kronen, Transport der Lebensmittelausrüstung, Waffen 16 Millionen Kronen, Munition der Infanterie (10 Patronenkartons per Mann und Tag) 16 Millionen Kronen, der Artillerie (10 Schüsse per Geschütz und Tag) 5 Millionen Kronen, der Schiffsartillerie (2 Schüsse per Geschütz und Tag) 1 1/2 Millionen Kronen, Heresausrüstung, auf 10 Tage vertheilt, 16 Millionen Kronen, Sanitätswesen (500,000 Verwundete oder Kranke je 4 Kronen per Tag) 2 Millionen Kronen, Schiffsbewegungen (6 Stunden Fahrt per Tag) 2 Millionen, Minderertrag der Steuern (25 Prozent) 40 Millionen Kronen und 35 Millionen Kronen für Hilfeleistungen an die Mittellosen, Acquisitionen, Schäden an Städten und Dörfern, Brücken usw.

Bei dieser Zusammenstellung ist jedoch nicht eine etwaige Preissteigerung bei Ausbruch der Feindseligkeiten berücksichtigt. Nimmt man ferner an, daß auf eine Periode von 30 Tagen ein Drittel des Kriegsmaterials in Heer und Flotte zerstört wird, so kommen noch 20 bis 30 Millionen Kronen täglichen Verlustes hinzu. Man greift also eher noch zu niedrig, wenn man die Verluste am europäischen Volksvermögen auf gut 250 Millionen Kronen per Tag veranschlagt.

Allerlei.

(Eine 250jährige Prachtluhr aus dem Besitze des Erzherzogs Eugen.) In einem Uhrenschauenster der Kiernergasse in Wien ist ein Prachtstück uralter Handwerkskunst zu sehen. Es ist eine dem Privatbesitze des Erzherzogs Eugen angehörende massive Standuhr aus feuervergoldetem Silber, die ein Meisterwerk des berühmten Kaspar Hoffmann von Augsburg, der um 1640 lebte, darstellt. Auf dem reichgegliederten Blattwerke, das etagenförmig aufgestellt, durchwegs in getriebenem Silber gearbeitet ist, ruhen horizontal eingelegte Zifferblätter. Das mittlere zeigt die Tagesstunden, die vier anderen die Wochentage, Monate, die Mondphasen, Wochentage, Quadranten und geometrische Daten an. Jedes der Zifferblätter ist mit einer aufrechtstehenden allegorischen Figur, gleichfalls aus Silber, versehen, die mit einem auf dem Zifferblatt ruhenden Zeiged die Zeitdaten zeigt. Die Uhr enthält auch eine Planetentafel und eine Wasserwaage. Der kunstvoll gegliederte Aufsatz bildet das Entzücken der zahlreichen Kunstschaffverständigen, die die Uhr bereits besichtigt. Eigenartig ist auch der „Minutenzeiger“ der alten Uhr. Er besteht aus einer silbernen Kugel, die nach Ablauf jeder Minute aus einem Trichter springt und um das Zifferblatt herumläuft, um dann wieder in der Vertiefung zu verschwinden. Die Uhr wurde um 1780 in Mergentheim, dem Sitze der Deutschen Ordensritter, und 1805 von dem berühmten Uhrmacher Bischof in Linz repariert. Seit undenklicher Zeit war die Uhr, die auf einem Goldtische steht, außer Betrieb. An der soeben durchgeführten Reparatur, die sich sehr schwierig gestaltete, weil die Konstruktion vieler Vorrichtungen nicht sofort zu errathen war und fehlende Theile nach langem Studium ergänzt werden mußten, arbeiteten drei Uhrmacher durch volle 27 Tage. Die Uhr hat auch ein Schlagwerk, dessen Glocken jetzt jede Viertelstunde, nachdem sie fast hundert Jahre geschwiegen, wieder erklingen.

(Ein zwölfjähriger Held im amerikanischen Bürgerkrieg.) „Kinder sind ideale Krieger, unergleichliche Soldaten“, so schreibt der amerikanische Oberst Clem in seinen Erinnerungen. Oberst Clem hat nämlich selbst als 12jähriger Junge an dem amerikanischen Bürgerkrieg theilgenommen. Mit 12 Jahren fand er sich vor die Wahl gestellt, in eine Schule einzutreten oder als Mitkämpfer ins Feld zu ziehen. Er zog das letztere vor und entsloh seinem Vater — seine Mutter war gestorben — sprang auf den ersten besten Zug und trat in das 23. Regiment als Freiwilliger ein. Aber da er noch so jung war, durfte er dem Regiment nur als Trommler folgen. Die Offiziere und Soldaten gewannen ihn bald lieb: er wurde der Sohn des Regiments. Der Regimentschneider fertigte ihm aus einer alten Uniform eine neue, für ihn passende und der Junge schlief unter den Zelten mit den Soldaten, aß mit ihnen und kämpfte mit ihnen. Er hatte sich mit einem Gewehre bewaffnet und verließ das Regiment auf seinen weiten Märschen nie;

wenn er müde war, setzte er sich auf eine Proke und folgte so seinen Kameraden. Während einer Schlacht wurde sein Regiment von den Konföderirten umzingelt und zum großen Theile niedergemetzelt. „Ergib Dich, verdammter kleiner Yankee!“ so schrie ein konföderirter Oberst dem Jungen zu, der sich mit seiner Muskete verzweifelt zur Wehr setzte. Aber der Knabe ergab sich nicht, sondern feuerte sein Gewehr auf den Obersten ab und dieser fiel schwer verletzt vom Pferde. Diese muthige That wurde bald in ganz Amerika bekannt und erregte überall Bewunderung, besonders bei den Damen. Der kleine Held wurde der Liebling und Abgott Aller. Die Damen von Chicago spendeten ihm eine prächtige Uniform, die eigens für ihn zugeschnitten und mit prachtvollen Stickereien verziert war. Clem hatte auch die Freude, später zu erfahren, daß der Oberst von seiner Verwundung genesen war. Der Tag, an dem er sich so muthig wehrte, war auch für ihn selbst sehr gefährlich gewesen. Drei Gewehrkugeln hatten seinen Kopf durchlöchert, ohne ihm indessen weiteren Schaden zuzufügen, und er war dem Tode nur dadurch entgangen, daß er sich platt auf die Erde warf und sich tot stellte. Zur Belohnung für seinen Heldennuth wurde der kleine Soldat zum Sergeanten ernannt. Einige Tage danach wurde er dem General Grant vorgestellt, der lebhaftes Gefallen an seiner Bekanntschaft fand. Ein Offizier erzählte dem General, daß man den Jungen wegen seiner Tapferkeit zum Sergeanten befördert habe und Clem selbst fügte mit kindlicher Unbescheidenheit hinzu „General, wollen Sie mich nicht noch weiter befördern?“ Alle lachten, aber der Junge blieb Sergeant den ganzen Feldzug hindurch, während dessen er auch einmal zum Gefangenen gemacht wurde.

(Neue Kleiderauschnitte) zeigen sich, so schreibt man aus Paris, an den Abendkleidern, wie sie jetzt für die eleganten See- und Binnenlandbäder des Sommers zum Ruhm der dortigen Kasinos, vorbereitet werden. Da ist ein seltsamer Anzug, der vorn fast bis zum Hals emporsteigt, in fast gerader Linie unter der Halslinie abschließend, während der Hals selbst noch durch ein Schuendstück fast verdeckt ist. Auch die Aermel ziehen sich, dicht um den Arm geschmiegt, bis zum Handgelenk hinab. Hier feiert der Ausschnitt seine Triumphe auf dem Rücken, der thatsächlich fast vollständig von Stoff frei bleibt und in einer Spitze bis zu dem feinsten Weg sehr hoch angebrachten Gürtel niedergeht. Ein Gegenstück dazu gibt ein anderes Kleid, dessen Rücken mit einem Medici-Kragen bis in die Haare emporsteigt, so daß auch der Nacken ganz bekleidet ist. Dieses Kleid ist ohne Aermel. Eine zierliche Kette aus Perlen oder Straß, es kann auch eine goldene oder Platinkette sein, zieht sich (so wie die Mantelkette am Hofe Heinrich's II. in Frankreich) über die Schultern nach vorn, um in der Mitte über der Brust in einer von schweren Metall- oder Edelfeinquasten beschwerten und herabgezogenen Verknotung zu endigen. Unter den Armen, wo sich der Ausschnitt gewissermaßen fortsetzt, zieht sich, dem Rückenstück angehängt, nur ein schmaler, schärpenartiger Seidenmuffel- oder Seidentüllstreifen nach

Die sieben Schwaben.

Roman von Franz Hertzog.

Auch machte es ihn wüthend, daß die Weißkirchner Abtheilung, die sich schon des Nachts hätte melden müssen, noch immer kein Lebenszeichen von sich gab.

— Gibt es einen geschiedten Menschen unter den Husaren-Unteroffizieren? frug Damjanich.

Die Württemberger schupsten den Wachtmeister Jonas vor die Front. Der sechzigjährige Alte, der auf allen Schlachtfeldern Europas herumgekommen war, war grau, trocken und hart wie eine Eichendaube.

— Sie werden sich zehn Husaren unter den Alten auswählen. Bei der Seiden Spinnererei ist ein Wirthshaus, dort setzen Sie sich hinein. Nühren sich nicht weg von dort, bis die Weißkirchner kommen. Wenn sie kommen, dann bringen Sie sie mir nach. Meinethwegen auf dem Rücken der Wolken oder unter der Erde, das ist Ihre Sache! Sie bringen mir sie nach. Verstanden?

— Jawohl, Herr General!

Damjanich nahm den Stadtrichter wahr, der mit einem Trupp alter Männer trübselig am Rande des Bürgersteigs stand.

— Gute Gesundheit! warf der General hin. Und ich lasse meine serbischen Gevattern grüßen. Sie sollen nicht vergessen, daß wir einmal wiederkommen!

Die Trompeten erschallten und Damjanich's Heer zog mit dröhnenden Schritten und klappernden Hufen zur Stadt hinaus. In traurigen Gruppen standen die Schwaben — wie nasse Dohlen — vor ihren Häusern und starrten den Soldaten nach.

Mit den Bajonetten und Kanonen zog zugleich Ungarn von hier ab.

Etwa hundert Herrschafts- und Bauerntwagen rasselten und holperten in den Spuren der Soldaten, beladen mit Menschen, die aus irgend einem Grunde nicht wünschten, den Kaiserlichen vor die Augen zu kommen. Allen voran das Temeser Komitat, in dessen Viererzug Herr Bizogespán Turánji mit orientalischem Plegna seine Pfeife rauchte. Auf einem anderen Wagen brachte Kamilla ihren verwundeten Gatten. Auch Oberst Waderpach war in dem traurigen Zug, sein wirrer Blick heftete sich suchend auf das Firmament, als ob er zwischen den Wolken ein Thor suchte. Einige Tage später, als sie Hatfeld erreichten, hatte der Held von Weißkirchen bereits das Wolkenthor gefunden, das aus der Welt der Kämpfe und Schmerzen hinausführt.

Der alte Hoffer hatte vor, mit seiner Familie nach Szeged zu flüchten. Dort wohnte sein Gevatter, bei dem können sie Unterkunft finden, bis das blutige Gewitter über Südingarn hingezogen ist. Nelli schloß sich der Familie nicht an. Nach langem Bitten erlaubte man es ihr, im Nonnenkloster zu bleiben, wo die frommen Jungfrauen schließlich auch ihre beiden Hunde aufnahmen.

Der alte Herr hatte bloß seine Frau und die beiden großen Mädchen bei sich, den Toni Hoffer, Babi und den kleinen Ghuri hatte Jani Graf zu sich in seinen Wagen geladen.

Die lange Wagenreihe trottete langsam vorwärts. Als die Flüchtlinge bereits das eingefrorene Köhricht des großen Niedes erreicht hatten, blieben die Vorderer plötzlich stecken und die Wagen stauten sich. Die Fuhrleute fluchten. Dort vorne muß etwas passiert sein... Plötzlich scholl aus dem Köhricht ein wildes Triumphgeschrei, das das Blut erstarren

machte, als ob tausend ausgehungerte Wölfe eine Schafherde überfielen. Wilde Kerle mit rothen Mügen und langen Flinten hipften über die Wassergräben.

— Serbischer! schrien Hunderte zu Tode entsetzter Menschen.

Einige Schüsse fielen. Harte Säute krachten in die Zügel. Die Frauen schrien, die Kinder weinten. Die Wagen der Flüchtlinge waren in die Hände der serbischen Horden Knicsanin's gefallen. Theodorobics war kaiserlich-königlicher General, in Folge dessen hegte er den Wunsch, die feindliche Stadt nach den Regeln der Kriegskunst und unter Anordnung aller Vorsichtsmaßregeln zu besetzen. Die ganze Nacht hindurch ließ er seine Soldaten marschiren, sandte einzelne Truppenkörper auf weite Umwege, und Morgens, als die Sonne aufging, war die Stadt von einem stählernen Neze umspannt. Der Aufmarsch war glänzend gelungen, das Neze hatte bloß eine einzige Bresche, die, durch welche General Damjanich's Truppe in gemächlichem Marschtempo und ohne einen einzigen Flintenschuß nach Morawicza gelangte.

Der Belgrader Knicsanin näherte sich als ein Glied des Stahlnezes mit siebentausend Serben von Zichydorf her. Es erboste Knicsanin außerordentlich, daß Damjanich seinen Krallen entglitten war; als er jedoch erfuhr, daß auf den erbeuteten Wagen sich ungarische Stabsoffiziere, Komitatsherrn und Berserger Patrizier befanden, füllte er sich einigermaßen getröstet. Als es gelang, die gestauten Wagen zu wenden und als der traurige Zug sich eben in Bewegung setzte, entstand neuerdings Tumult und Schüsse knallten. Ueber die Gräben der Landstraße sprengten Husaren und fielen mit geschwungenem Säbel die serbische Eskorte an.

Wenn es Knicsanin's Herzenswunsch war, sich

vorn, wo er, sehr hoch über dem vorn steigenden, hinten fallenden Gürtel in einer riesigen Schmetterlingsfalte vereinigt, die Büste halb bedeckt. Dieser Tüll ist meist fleischfarben. Ein ebenso seltsames Kleid zeigte die Niederanordnung so, daß die eine Hälfte des Oberkörpers bis auf eine recht spärliche Tülldrapierung fast unbekleidet blieb, während die andere, den langärmelig bekleideten Arm einbegreifend, dicht umkleidet war. Natürlich geschah die Scheidung der einen von der anderen Seite (die in der Anordnung des Rockes — hell zu dunkel — ihre Fortsetzung nach unten fand) in abgeschwächter Weise.

(Londons berühmtester Koch.) Der Verehrer der national englischen Küche — die Einen verfluchen sie in Grund und Boden hinein, die Andern, die die „echte“ kennen, preisen sie hoch über alle andern — haben einen unersehlichen Verlust erlitten. Der Nestor der englischen Küchenchefs — er galt als die letzte, wirkliche Autorität in seinem Fache — ist soeben gestorben. 47 Jahre hindurch hat Herr Thomas Dabeh das Küchendepartement des allberühmten Simpsons Restaurant am Strand geleitet, das sich rühmen durfte, daß innerhalb seiner Mauern kein Stück Fleisch je zur Verarbeitung kam, das nicht auf englischen Weisengründen gemästet worden wäre. Dabei war und fühlte sich als Stod-Engländer bis ins Knochenmark hinein. Er konnte aufbegehren, wenn man ihm den französischen Titel „Chef“ geben wollte. Er war „Head cook“, Oberkoch, nicht „Chef“, und duldete unter seinem zahlreichen Untergebenenpersonal — über 100 Mann — keinen Nicht-Engländer. Eine Mahlzeit herzustellen, deren Speisefolge etwa in französischer Sprache auf ein „Menu“ gesetzt worden wäre hätte er als beleidigende Zumutung abgelehnt. Große Hotels in Paris und Newyork haben mehr als einmal ihm die glänzendsten Anerbietungen gemacht; er blieb Simpsons Restaurant treu. Ueber 1400 Pfund englischen Fleisches, 300 Pfund Turbot, 100 Pfund schottischen Salms, 100 Pfund Dover-Seezungen wurden täglich dort unter seiner Leitung zubereitet. Mit Vorliebe erzählte der alte Herr von vergangenen Tagen, in denen Charles Dickens, Thackeray, George Augustus Sala, Sir Henry Irving und John Zoole, die er alle kannte, zu den ständigen Besuchern des Restaurants gehörten. Seine stolze Erinnerung aber waren die an König Eduard VII., der als Prinz von Wales mit seinen Freunden oft in dem alten Restaurant, vor seinem Umbau, fröhliche Tafelrunde hielt, wobei es an dem historischen, riesigen runden Mahagonitisch häufig lustig zugegangen sein soll. Befagter Tisch war nebenbei so groß, daß er nicht aus dem Zimmer entfernt werden konnte, als der Umbau begann; der Architekt mußte sich entschließen, den neuen Speisesaal um ihn herum zu bauen.

(Das Ende einer 600jährigen Glocke.) Der eiserne Mund der Glocke Rosland, der größten Gents, die ihren Namen nach dem Erbauer der Genter Stadthalle trägt, ist jetzt verstummt. All die Jahrhunderte, die sie aus ihrer luftigen Höhe herab eingeläutet hat, haben ihr nichts anhaben können und nun mußte sie der außerordentlichen Hitze dieser Sommertage zum Opfer fallen! Durch die Hitze hat sich das Metall der Glocke zu sehr ausgedehnt, sie konnte den kräftigen Schlägen der neuen Hämmer, die sie vor zwei Jahren erhalten hat, nicht mehr standhalten und hat so einen Sprung von ungefähr einem halben Meter Länge und fast einem

Zentimeter Breite erhalten. Sachverständige sind befragt worden, die zwar hoffen, das Unglück wieder gut machen zu können, aber nicht dafür gut sagen können, daß die gesprungene Glocke die Reinheit des Tones wiedererkennen wird. Ob der sechs Jahrhunderte alte Bronzefloß aus seiner luftigen Höhe wird herabgebracht werden müssen, steht noch nicht fest, auf jeden Fall aber hat er dieses Abenteuer im Laufe seines sechshundertjährigen Lebens bis jetzt schon zweimal glücklich überstanden. Die Glocke ist eine der berühmtesten Belgiens, und der Glodenthurm, an dem sie aufgehängt ist, kann sich an Berühmtheit mit dem in Brügge messen. Der Glodenthurm von Gent hat eine Höhe von 115 Meter und nicht weniger denn 54 Glocken sind in seinem Innern aufgehängt. Die eine, die jetzt unglücklicherweise gesprungen ist, wurde ursprünglich im Jahre 1314 gegossen und im Jahre 1649 umgegossen. Sie trug in blamischer Sprache die Inschrift: „Mein Name ist Rosland; wenn ich leise anschlage, dann ist ein Feuer ausgebrochen; wenn ich laut töne, dann ist in Flandern ein Sieg errungen worden.“ Als der Herzog von Alba dem Kaiser Karl V. vorschlug, die Stadt zu zerstören, die eine von den Plagen war, die in den Niederlanden am längsten der spanischen Tyrannei widerstanden hatten, bestieg der Herrscher mit ihm zusammen den Glodenthurm und fragte, indem er ihm die Stadt zu seinen Füßen zeigte: „Combien faudrait-il de peaux d'Espagne pour faire un Gant de cette grandeur?“ (Wie viele spanische Häute müßte man haben, um einen Handschuh von dieser Größe anzufertigen?) — ein Wortspiel auf den französischen Namen der Stadt „Gand.“ Im Jahre 1789 feuerten die Oesterreicher auf den Glodenthurm, um die Bürger am Marnläuten zu hindern. Eine Kanonenkugel traf eine von den Glocken und machte ein Loch in sie, aber man sagt, daß der Ton dieser Glocke trotzdem derselbe geblieben sei.

(Tod eines englischen Sportsman.) Englische Zeitungen melden das Ableben des Majors Custace Loder, der als Sportsman und Steward des englischen Jockeyklub in englischen Turfrennen ein großes Ansehen genoss. Lange Zeit führte er den Beinamen „Lucky Loder“, weil er vom Glück außerordentlich begünstigt wurde. Major Loder, dessen Vermögen auf etwa 10 Millionen Kronen geschätzt wurde, hat im Verlauf einer sechzehnjährigen Rennkarriere mehr als 3 Millionen Kronen gewonnen. Zu dieser erklecklichen Summe trug am meisten seine Wunderstute Pretty Polly bei, die zu den besten Rennpferden, die es je gab, gezählt wird, und eine riesige Gewinnsumme auf ihr Konto brachte. Ein noch ekranteneres Glück als mit dieser ausgezeichneten Stute hatte Major Loder mit dem Hengst Spearmint, die im Jahr 1906 das englische Derby und den Grand Prix gewann. Major Loder kaufte Spearmint als Jährling um den lächerlich geringen Preis von 300 Pfund, etwa 6000 Kronen. Spearmint gewann im Verlauf seiner Rennkarriere etwa 700.000 Kronen und ermißte sich auch im Weltreit als Deckhengst als voller Erfolg.

(Kosspielige Mesallianzen.) Mr. William Copeland Rhineland, der Sohn des verstorbenen William Rhineland aus Newyork, hat sich sein Eheglück wahrlich viel Geld kosten lassen. Er ist innerhalb sechs Jahre jetzt bereits zum dritten Male enterbt worden. Zunächst wurde er von seinem Vater, der ein Vermögen von 200 Millionen Mark hinterließ, des Erbes für

berlustig erklärt. Dann geschah ihm das gleiche seitens seiner Mutter, die im vergangenen Februar gestorben ist. Seine Tante, Miß Serena Rhineland, war die dritte grausame Person, die den Neffen enterbte und ihr Geld anderen Neffen überließ. Alle drei Verfügungen wurden damit motiviert, daß der Sohn und Neffe eine, respektive zwei unwürdige Ehen eingegangen sei. Er hatte nämlich in erster Linie ein Dienstmädchen der Familie und in zweiter eine Kellnerin geheiratet. Die erste Ehe hatte ihn schon im Jahre 1878 um die Erbschaft seines Großvaters gebracht, von der ein Anteil von 4 Millionen Mark auf ihn entfallen wäre. Der arme Enterbte hatte sich in der begreiflichen Erregung über sein Unglück dazu hinreißen lassen, im Jahre 1884 auf den Anwalt seines Vaters, John Drake, zu schießen. Eine gerichtliche Verfolgung wurde damals aber nicht eingeleitet. Rhineland hat das Testament seines Vaters mit der Begründung angefochten, daß der Testator geisteskrank gewesen sei. Das Gericht gab aber damals dem Antrag nicht statt, sondern erklärte die Gültigkeit des Testaments.

(Abrien Hebrard), dessen Ableben wir gemeldet haben, war eine der bekanntesten Persönlichkeiten der französischen Gesellschaft, ein Mann von nahezu phänomenaler Begabung, die sich auch in seinem hohen Alter — er ist über 80 Jahre alt geworden — nicht verminderte. Seine journalistische Karriere begann er unter Nestler, als Gerant des „Temps“. Als Hebrard nach dem Tode Nestlers Chefredakteur wurde, verschwand nach und nach der strenge und nüchterne Ton aus dem Blatt, und es spiegelte sich darin der funkelnde Geist seines in glänzenden Einfällen und treffenden, zündenden Redewendungen unerhöpftlichen Chefredakteurs. Er wurde Senator, aber er war zu unabhängig, um sich die Gunst der Senatswähler zu erhalten, und so mußte er dem später sich ausschließlich auf das journalistische Terrain zurückziehen. Aber ob Abgeordneter, Senator oder Journalist allein, immer unterhielt er mit den größten Persönlichkeiten die intimsten Beziehungen, und er hatte das Glück, nicht ein gefürchteter, sondern ein allgemein beliebter Mensch zu sein.

(Felssturz in eine Kinderhaare.) Aus Paris meldet man: Eine entsetzliche Katastrophe hat sich bei einer Prozession in der Gegend von St. Etienne ereignet. 2000 Personen, darunter eine große Zahl Knaben und Mädchen, Jünglinge eines Waisenhauses, waren auf einer Wallfahrt nach dem berühmten Wallfahrtsort Val Fleury bei St. Chamond gepilgert. Um 4 Uhr Nachmittags kamen die Mädchen in einer thalartigen Vertiefung unter einem Felsvorsprung an, auf dessen Spitze der Priester Louchary in Anwesenheit katholischer Turnvereine eine feierliche Andacht gehalten hatte. Kaum war dieser feierliche Gottesdienst beendet, als sich plötzlich der Felsen löderte und in die Tiefe stürzte mitten in die Schaar der Mädchen. 50 Kinder wurden durch Steine getroffen, zwei blieben tot, drei liegen im Sterben, zwölf erlitten schwere, die übrigen leichtere Verletzungen.

(Suizidette) zu ihrem Mann: „Tommy, wenn Du frühstücken willst, mußt Du selber Feuer machen, ich bin müde! Zwei Schüsseln und eine Kirche hab ich diese Nacht angezündet!“

Damjanich gegenüber zu sehen, sollte sein Wunsch rascher in Erfüllung gehen, als er hoffen durfte. Der ungarische General, der bei Moraviczja die Kunde erhielt, daß die Wagen in Feindeshände gefallen waren, schwenkte plötzlich zurück und fiel wie ein Sturmwind über Anicsanin her. Mit dieser Schlacht — dies wurde auch vom Feinde anerkannt — erfüllte er den Versprechen gegenüber eine ritterliche Pflicht.

Während oben am Hügel Kanonen donnerten und die Rotklappen mit gefälltem Bajonnet zum Angriff schritten, hatten die Husaren die ganze Wagenreihe wieder gemendet und führten die Kolonne — indem sie die Pferde mit der flachen Klinge bearbeiteten — im Galopp aus der Feuerlinie. Die Schlacht dauerte bis spät am Nachmittags. Als die Wagen längst in Sicherheit waren, dünkte es dem General Damjanich, daß weiteres Kämpfen keinen Zweck mehr habe, und so zog General Damjanich seine Bataillone rasch und glatt aus dem Feuer und verschwand in der frühen winterlichen Dämmerung gegen Norden zu. Im Rückzuge zeigten sechshundert Serbierleichen den Weg, den der Renegat gewandelt war.

Die Wagen waren gerettet, doch jener Jani Graf's war nicht unter ihnen. Er verspätete sich etwas beim Aufspähen der Hoffer'schen Kinder, der einzigen Versejzer, die an dem ganzen Himmel sichtlich ihre helle Freude hatten, und als er dann auf die Temesvärer Straße kam, fand er sich bereits den kaiserlichen Vorposten gegenüber. Eiligst wandte Jani um und kutschte zur Seidenspinnerei. Um am Südbende aus der Stadt zu entweichen, hätte er über die große Steinbrücke fahren müssen. Doch auch die Brücke war bereits vom Feinde besetzt. General Theodorovics zog die Maschen seines Eisennetzes zusammen, nun konnte Niemand mehr durch.

— Was gibt's jetzt? frug Toni Hoffer.
— Wir führen die Kinder zur Mutter, dann komme, was will, antwortete Jani Graf.

Sie fuhren an einem Wirthshaus vorbei. Klarinettengequiech und der Lärm lustiger Zecher Klang auf die Straße. Eben sang man das Kosulj-Lied. Das Thor war offen, im Hofe stand ein Württemberg-Husar und trankte mehrere Reitpferde.

— Diese Unglückseligen wissen noch nicht, daß der Feind schon in der Stadt ist! entsetzte sich Jani.

Er hielt den Wagen und sprang in die Schenke. Mehrere alte Husaren saßen am langen Tisch, oberan Wachtmeister Jónás, den Csáfo schief am Ohr, die Pfeife im Mund und die Weinflasche in der Hand. Hinter ihm der Zigeuner, der mit vollen Backen das Lieblingslied der Herren Soldaten blies.

— Herr Wachtmeister! schrie Jani. Der Feind hat die Stadt umzingelt!

Jónás maß den Deutschen mit kalten Blicken und klopfte dann auf den Tisch.

— He, Wirth, noch eine Halbe!

— Wenn Sie rasch aufstehen, können Sie vielleicht noch durch die Weingärten entkommen, erklärte Jani.

Der alte Jónás durchbohrte schier den Jüngling mit seinen stehenden Augen, als er — die Pfeife zwischen den Zähnen — verächtlich knurrte:

— Menge sich der Herr nicht in die Angelegenheiten der Soldaten!

Dann stand er auf, klatschte in die Hände und begann mit würdevoller Gelentigkeit den Werbentanz zu stampfen.

Jani sah ihn verduzt an und eilte auf die Straße hinaus.

— Die dort drinnen sind verrückt geworden! sagte er zu Toni Hoffer.

Eben damals zog unter den schmetternden Tönen der Militärmusik das Peterwardeiner Grenzerregiment über die Brücke. Jani hieb auf die Pferde ein und jagte nachhause.

Dort setzten er und Toni Hoffer sich zu Zweit ins grüne Zimmer und horchten, indem sie ergehen ihre Cigarre rauchten, auf den von der Straße her einfliegenden Lärm. Stunden hindurch erzitterten die Fenster unter den gleichmäßigen Tritten der Infanterie. Nun hörte man Dudelsacköne und melancholischen Gesang: das waren Serbier. Dann folgte wieder endloses Hufgeklapper der Grenzer. Zum Schluß kamen mit dumpfem Rollen die Kanonen und Munitionswagen. Im Ganzen zogen dreißig an dem Hause vorbei. Die Stadt füllte sich mit Soldaten, Pläke und Gassen waren gedrängt voll von bewaffneten Männern, und von den Landstraßen marschirten immer neue Truppen heran.

Nachmittags zog auch General Theodorovics ein, begleitet von einer glänzenden Suite, in welcher auch Oberst Mayerhoffer und Graf Nugent mitritten. In Todesstille empfing die deutsche Stadt den Sieger. Der serbische Ort dagegen loderte jetzt in flammendem Siegestaumel auf, die Häuser aber erblühten plötzlich unter der Menge der Fahnen.

Am Hauptplatze empfingen Damen in serbischem Nationalkostüm den Sieger. Ein schlankes Mädchen, dessen stolze und ernste Schönheit Federmann hinriß, reichte dem Feldherrn Salz und Brod auf silbernem Teller. Das Mädchen war Jorka Manin.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Möbel

Möbelverkauf.
Mahagoni-Schlafzimmer 270 Kronen, Polijander-Speisezimmer 360 Kronen, edle Leder garnitur 100 Kronen, Herrenzimmer, Chaiselongue Halber Preis. Csengerigasse 23. 37831

Miasztalosok
Altal készített hálók, ebédlok, uriszobák, szalon-bórbutorok, leggyorsabbtól a legfinomabb kivitelig kaphatók Belvárosi bútorgyárban, Magyar-utca 52, felemelet. Kecskeméti-utca sarok. Vidékre ingyen csomagolás. 37844

Nagyon előnyös fizetési feltételekkel is kaphatók butorok, kizárólag asztalos termelő szövetkezetek készítményei, **szőnyegok smyrna és perzsa mintázzal,** irásbeli jótállás mellett. Vidékre biztosított szállítás. Lakásberendezési osztály, Budapest, V., Váci-körút 26, Arany János-utca sarkán. 34091

Möbelverkauf.
Wegen Hausdemolition, nur bis 1. August größte Auswahl in Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern und in einzelnen Gegenständen zu jedem annehmbaren Preis. VIII., Dobozi-utca 1. szám. 14328

Möbel.
Mahagoni, Királybör, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 250 Kronen; Polijander, Eichenroman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Borthelische Zahlungsbedingungen. Wittmayer, Andrássy-ut 60. 37961

Nagy bútorgyár.
Király-utca 27, az udvarban. Legmodernebb hálók, ebédlok, uriszobák és különféle berendezések elsőrendű kivitelben feltűnő olcsó árak mellett kaphatók csak **Pechor** nagy bútorkivitelében. Házzámra tessék ügyelni. 33317

Möbelfredit
neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kauffpreis, bloß 6% Zinsen von der Verbleibenden Schuld. 58999

Stahlrahmatratzen
mit Holzrahmen 8.—, mit Eisenrahmen 12.—, Eisenbett mit Matratzen 18.—, Eisenbett mit Messinggerüstungen und Drahtmatratze 32.— Kronen. Eisenmetallfabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. 59000

Messing- und Eisenmöbelfabrik Beneth Károly, Budapest, Lázár-utca 15 (neben der Oper.) Telephon 165-90. Original Fabrikpreise. Provinzaufträge werden prompt effectuirt. Mitarbeiter Preisocourant gratis. 59001

Gesundheitspflege

Damen
finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Gebärme unter Discretion. **Wollner Emma,** VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14. Steingebäude, nächst dem Centralbahnhof. 58833

Masseur
und Maniure empfiehlt sich. Hajós-u. 26, I. S. 58943

Wiener
Masseur wohnt: IX., Tüzoltó-utca 3, II. 1. 14486

Kompagnon
Suche wohlhabende Person zur Beistellung an der Verwertung neuer Sicherheitseinrichtungen der Eisenbahnweichen und Signale, zur Verhütung von Unglücksfällen, mit mäßiger Summe. Offerte an Ferdinand Csernat, Ujpest, Kossuth-utca 4. 3863



Eine Waschung genügt
um sich davon zu überzeugen, daß sie seit 25 Jahren geschätzte

Doering's Seife mit der Eule

an Güte und Wirkung auf die Haut von keiner noch so theuren Seife, mag sie sich Zusätze rühmen, welcher sie auch wolle, übertroffen oder auch nur erreicht wird. Auch in den Gerüchen Rose, Veilchen und Nicker zum Preise von 60 Heller überall erhältlich.

Wenn Sie von Ihren **Rheuma-Leiden** befreit sein wollen, dann gebrauchen Sie don von dem **New-Yorker Chemiker Welsz** erzeugten **Rheuma-Geist.** Nach einem Gebrauch von 2-3 Wochen werden Ihre Rheuma schmerzen gänzlich verschwinden. Erhältlich für K. 3.— in der Apotheke **Josef v. Török,** Király-u. 12 und Andrássy-ut 26

Gaushälterin, ledige, acceptirt älterer Herr für Alles. Unter „Kardos“ Hauptpost. 58844

Lang Can Company cég Portlandban a 45847. számú
"Ferraszszalag, valamint eljárás annak előállítására és a dobozódélre való folkarimázásra"

ezimű magyar szabadalom tulajdonosai szabadalmuknak gyártása céljából magyar gyárokkal összeköttetést keresnek; szabadalmukat esetleg el is adják vagy gyártási engedélyt adnak. Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb felvilágosítással

Kelemen István, mérnök, hitos szabadalmi ügyvivő irodája, Budapest, Erzsébet-körút 27

Katona-czipő
vizhatlan
12.50, 15 és 25 kor.
Előírásos bőrkamási 12 korona.
Feiner Henrik
IV., Károly-körút 28. sz.
Központi városház.

Aus dem Anlasse der **Mobilisierung** empfehlen wir unsere **aviatischen u. Auto-Ausrüstungsgegenstände:**

Gummimäntel	K 32.—
Regenmäntel aus wasserdichtem englischen Stoff	K 55.—
Zweiseitig tragbare wasserdichte Mäntel	K 86.—
Staubmäntel	K 12.—
Schwarze Lederröcke	K 42.—
Ledermäntel	K 50.—
Gamaschen	K 14.—
Brillen	K 4.—
Handschuhe	K 7.—
Kappen	K 8.—
Parapluie de Chauffeur	K 28.—

aufwärts

Jakob Rothberger, kais. u. kön. Hoflieferant
Budapest, IV., Váci-utca 6.
Preisliste gratis u. franko.

In der **Sommerfrische** ist unentbehrlich der **Petroleum-Gaskocher „Primus“**

brennt ohne Docht mit gewöhnlichem Petroleum und erzeugt eine blaue rauchfreie Flamme, welche dreimal so starke Hitze wie eine gewöhnliche Petroleumflamme gibt. **Kochgeschirre** werden beim Kochen nicht angerusst, Petroleumverbrauch ist minimal. Diese **PETROLEUM-GASKOCHER** eignen sich besonders in der **Sommerfrische**

Zu haben in allen Eisenhandlungen oder bei **BRÜDER RINGELSEN** BUDAPEST, V., HOLD-UTCA 21.

Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt
Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ehrlich „606“. Injektionen ohne jede Gefahr. In der Ordinations-Anstalt des Spezialisten **DR. KAJDACSZY** GEW. SPITALSARZT
Budapest, VIII. József-körút 2, II. Stock. Ordination von 10-4 und von 7-8 Uhr Abends. Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsanweisung werden a. Wunsch zugesandt.

Bei Einrückung
nehmen Sie unbedingt
1 Flasche Lysoform
Desinfektions-Mittel mit. Preis 80 Heller.